

Beschreibung des Vorhabens – Projektanträge im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ (LIS)

LIS-Förderprogramm oder Ausschreibung: Fachinformationsdienste für die Wissenschaft

Barbara Schneider-Kempf, Berlin
Dr. Veit Probst, Heidelberg

Beschreibung des Vorhabens

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

Die **Staatsbibliothek zu Berlin** betreut seit 1951 das von der DFG geförderte Sondersammelgebiet Ost- und Südostasien (SSG 6,25). Zusammen mit den Erwerbungen aus und über Ost- und Südostasien seit der Gründung der Bibliothek verfügt die Staatsbibliothek heute über eine der größten und umfassendsten Sammlungen zu dieser Region außerhalb Asiens. Die für den wissenschaftlichen Gebrauch konzipierte Sammlung und die in Zusammenhang damit entwickelten Dienstleistungen sind seit der Übernahme der SSG-Verantwortung strikt überregional bzw. international ausgerichtet und werden auf der Plattform CrossAsia gebündelt. Der Anspruch der Überregionalität manifestiert sich in folgenden Strategien, die die Staatsbibliothek im Kontext ihrer Ostasiensammlung verfolgt:

1. Der **Bestandsaufbau** orientiert sich an den Bedürfnissen der deutschen Wissenschaft und Forschung.
2. Alle Bestände werden gemäß den **bibliothekarischen Normen und Regelungen** erschlossen und in die Verbundsysteme sowie in eigene Nachweisinstrumente eingebracht. Schnittstellen erlauben die Integration in föderale Suchen.
3. Die gedruckt vorliegende Sammlung ist direkt, einfach und schnell über den kostenfreien **Blauen Leihverkehr**, einem vor mehr als 35 Jahren etablierten direkten **Fernleihverkehr** zwischen wissenschaftlichen Instituten und Seminaren und der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, verfügbar. In der Bibliothek nicht vorhandene Materialien, die nachgefragt oder bestellt werden und in das Sammelprofil¹ passen, werden schnellstmöglich in einem gesonderten Geschäftsgang erworben und zur Verfügung gestellt.
4. **Elektronische Ressourcen** werden seit über zehn Jahren in den Bestandsaufbau integriert und haben sich zum zentralen Bestandteil des Sammlungsprofils entwickelt. Sie ergänzen die Sammlung und erhöhen deren Sichtbarkeit und Zugänglichkeit; darüber hinaus erleichtern sie den nutzenden Einrichtungen das wissenschaftliche Arbeiten (nicht zuletzt das wissenschaftliche Arbeiten an den nutzenden Einrichtungen). Die über die **Plattform CrossAsia** verfügbaren elektronischen Ressourcen verschaffen der Wissenschaft, Forschung und Lehre in Deutschland einen wesentlichen Vorteil. Grundlage für die Lizenzierung der Datenbanken sind bislang spezielle Verträge mit den Lizenzgebern, die den überregionalen Zugriff für die Gemeinschaft der Asienwissenschaften erlauben. Seit 2012 wird hierfür i.d.R. der **CrossAsia-Standardvertrag** genutzt, der sich an den Standardvertragsentwürfen der DFG-geförderten Allianz-Lizenzen orientiert. Seit 2014 hat der CrossAsia-Standardvertrag wiederum den Standardvertrag des Kompetenzzentrums für Lizenzierung im Kontext der FID maßgeblich beeinflusst.
5. Die **Digitalisierung** der Sammlung bzw. von Sammlungssegmenten ist ein wichtiger Schritt hin zu einer umfassenden elektronischen Servicestruktur für die Wissenschaft.
6. Alle Dienstleistungen werden über CrossAsia deutschlandweit bzw. international angeboten: Von der Suche und Ausleihe gedruckter Titel über die Suche in den digitalen Sammlungen und der Weiterleitung zum elektronischen Dokument bis hin zur Kommunikation mit Kollegen in

¹ Das Sammelprofil berücksichtigt schwerpunktmäßig Literatur aus und über Ost- und Südostasien im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften (ohne Recht, Technik, Naturwissenschaften und Medizin). Mehr zum Profil: <http://staatsbibliothek-berlin.de/sammlungen/bestandsuebersicht/sondersammlungen/ostasiensammlung/>.

einem virtuellen Arbeitsbereich, der Möglichkeit, eigene Veröffentlichungen zu präsentieren und ein fachbezogenes Speichernetzwerk zu nutzen.

Heute bestehen die Ost- und Südostasiensammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin aus über **1,5 Millionen bibliographischen Einheiten** (ohne elektronische Publikationen). Jährlich werden ca. **3.800 Zeitschriften** und mehr als **25.000 Monographien / Serienstücke** (gedruckt) erworben. Rund **100 lizenzpflichtige Datenbanken** mit über 200 Millionen Einzeldokumenten bzw. Volltexten sind über CrossAsia verfügbar. Die CrossAsia-Suchfunktionen bieten heute einen **Suchraum von mehr als 100 Millionen verschiedenen Objekten** (inkl. Materialien aus Open Access-Repositorien) aus den gedruckten bzw. lizenzierten Inhalten, die über CrossAsia zur Verfügung stehen.

Die in der Standardsuche angebotenen Inhalte sind für alle registrierten CrossAsia-Nutzerinnen und -Nutzer entweder über die Fernleihe im Blauen Leihverkehr oder aber den Direktzugriff auf das elektronische Dokument frei verfügbar. Dies bedeutet, dass auch lizenzpflichtige Inhalte in CrossAsia integriert wurden. In den letzten Jahren wurden jährlich mehr als 3.500 Entleihungen über den Blauen Leihverkehr abgewickelt und jährlich ca. 7.000 überregionale Fernleihanfragen positiv beantwortet. Auf CrossAsia wird im Jahr mehr als 80.000 Mal mit mehr als 500.000 Seitenansichten (ohne Suchmaschinen) zugegriffen, auf die lizenzpflichtigen Inhalte jährlich noch einmal zusätzlich mehr als 400.000 Mal (s. **Anlage 14**).

Insgesamt verwaltet die Staatsbibliothek zu Berlin **ca. 6.500 CrossAsia-Nutzerinnen und -Nutzer**, von denen im Durchschnitt pro Jahr ca. 2.100 aktive Nutzerinnen und Nutzer sind. CrossAsia bietet darüber hinaus seit einigen Jahren einen **Online-Newsletter**, der über aktuelle Veränderungen, Lizenzierungen oder Erwerbungen informiert, und ein **Forum**, das dem kommunikativen Austausch sowohl mit den Fachreferenten der Ostasienabteilung als auch zwischen den Fachnutzerinnen und -nutzern untereinander dient. Mit dem **CrossAsia Campus** als Virtueller Forschungsumgebung bietet CrossAsia außerdem einen zentralen Dokumentenspeicher für einzelne Nutzerinnen und Nutzer und gleichzeitig einen Speicherraum, der mehreren Personen oder Gruppen gemeinsam zur Verfügung steht.

Im Rahmen von **verschiedenen Digitalisierungsprojekten** wurden die urheberrechtsfreien Bestände der Ostasiensammlung in die digitalisierten Sammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin integriert.² Seit Ende 2014 wurde CrossAsia um das Modul **CrossAsia Lab** erweitert: Das **CrossAsia Lab** bündelt Projekte und Entwicklungen, die im Laufe der letzten Jahre erarbeitet wurden, und bietet diese zur Nachnutzung an. So bietet **CrossAsia Lab** eine XML-Schnittstelle für die Einbindung in andere Portale, ein CrossAsia-Suchtool, ein Transliterationswerkzeug sowie eine Datenbank zu tibetischen medizinischen Fachtermini.

Alle Dienstleistungsangebote rund um CrossAsia werden in **Schulungen an den Instituten** vor Ort präsentiert und erklärt, z.B. im Rahmen von Hilfsmittelkursen, als Einführungsveranstaltungen oder als Webinare. Im Jahr 2014 konnten so ca. 1.000 Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Studierende in Deutschland erreicht werden.

Im Januar 2015 hat die Staatsbibliothek zu Berlin im Rahmen der Horizon2020 EU-Förderung, gemeinsam mit einer Reihe europäischer und außereuropäischer Einrichtungen, einen Antrag eingereicht, der den Aufbau und Betrieb einer administrativen und technischen **Infrastruktur im Bereich digitale Geisteswissenschaften** plant. Zu den Unterzeichnern dieses Antrages gehören die Universität Leiden (NL; Projektleitung), das Max-Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte (Berlin), das King's College (London), das Research Centre on Modern and Contemporary China (Paris), das Oriental Institute of the Czech Academy of Science (Prag), die School of Oriental and African Studies (London), das Centre for East and South-East Asian Studies an der Lund University und das Research Center for Digital Humanities an der National Taiwan University. Die Staatsbibliothek wird ihre Kompetenz im Bereich Lizenzierung auch im Bereich europäischer Lizenzierung, einbringen und gleichzeitig für die Basisinfrastruktur verantwortlich sein.³ Die Staats-

² Mit DFG-Förderung: Digitalisierung der historischen Sammlung des SSG 6,25, Lao Manuscripts Library (zusammen mit der Universität Passau); mit Förderung des BKM: Rekonstruktion der historischen Berliner Ostasiensammlung; eigene Projekte: Die „Schlachtenkupfer“ aus der Regierungsdevise Qianlong, die Sammlung der Berliner mongolischen Landkarten, Sammlung Unschuld chinesische Medizinhandschriften (laufend).

³ Research Infrastructure for the Study of East Asia (RISE). Mit einem Ergebnis des Antrags kann erst im Sommer 2015 gerechnet werden.

bibliothek verfolgt das strategische Ziel, im Bereich der digitalen Geisteswissenschaften für den Bereich Asien aktiv und fördernd mit der Wissenschaft zu kooperieren, um nicht nur infrastrukturelle Grundpfeiler zu schaffen, sondern auch neueste Entwicklungen gemeinsam zu testen, experimentell zu erproben und ggf. nachhaltig zu betreiben. Die Relevanz der bisherigen Berliner Aktivitäten wurde u.a. vom Wissenschaftsrat in seinem Papier „Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften“⁴ hervorgehoben.

Das **Südasiens-Institut (SAI)** ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Heidelberg. Es wurde 1962 als ein interdisziplinäres Zentrum für die Forschung und Lehre über Südasiens (Indien, Pakistan, Nepal, Sri Lanka, Bhutan, Bangladesch, Malediven), und bis 1995 auch Südostasien, gegründet. Die hier verwirklichte Verknüpfung von historisch-philologisch ausgerichteten Kulturwissenschaften mit Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist bis heute einzigartig in Deutschland. Das SAI pflegt zahlreiche Kontakte mit internationalen Forschungszentren und führt eine Vielzahl von Projekten in Südasiens durch. Mit mehreren Ländern der Region existieren bilaterale Austauschprogramme, zudem unterhält das Institut Außenstellen in New Delhi, Kathmandu und Colombo sowie eine Vertretung in Islamabad. Diese vermitteln Kontakte, unterstützen Feldforschungen und die Beschaffung sogenannter „Grauer Literatur“ für die Bibliothek des Instituts.

Seit 2005 betreut die SAI-Bibliothek in Kooperation mit der UB Heidelberg das Sondersammelgebiet „Südasiens“ (SSG 6,24). Bis heute ist die Sammlung auf **rund 280.000 Medieneinheiten und gut 500 laufende Zeitschriften** (3.565 insgesamt) angewachsen und macht die Bibliothek zu einer der bedeutenden Spezialbibliotheken Europas. Zum Bestand zählen auch vielfältige Publikationen staatlicher und nicht-staatlicher Einrichtungen und Organisationen (Graue Literatur) sowie eine umfangreiche Sammlung südasiatischer Schulbücher. Der jährliche Zuwachs lag in den letzten drei Jahren bei durchschnittlich rund 5.000 Medieneinheiten; der Zeitschriftenalleinbesitz der laufenden Abonnements umfasst 184 Titel. Alle Medien werden regelkonform formal und sachlich in nationalen und internationalen Verbundkatalogen sowie lokalen Nachweisinstrumenten nachgewiesen.⁵ Mit dem Portal „Savifa – Virtuelle Fachbibliothek“ wurden zwischen 2005 und 2010 Serviceleistungen für die Wissenschaft aufgebaut, die einen integrierten Zugang zu Print- und elektronischen Medien gewährleisten. Die Aktivitäten der UB Heidelberg bei der Ausgestaltung ihrer Sammelschwerpunkte erfolgen in engem Kontakt mit der Fachwissenschaft. Niederschlag findet dies u.a. in nationalen und internationalen Kooperationen, im Kontext von Digitalisierungsprojekten oder im Bereich der Open Access-Publikationen. Die hohe Leistungsfähigkeit auch außerhalb ihrer Sondersammelgebiete belegt das Ranking des Bibliotheksindex BIX. In der Gruppe der großen Universitätsbibliotheken rangierte die UB Heidelberg in den vergangenen sieben Jahren zweimal auf Platz 2 und zuletzt fünfmal in Folge auf Rang 1.

Bereits seit 2006 unterstützen UB und SAI-Bibliothek auf dem Feld des **elektronischen Publizierens** die Verbreitung des Open Access-Gedankens innerhalb der deutschen Südasienswissenschaften; sie erhöhen damit die Sichtbarkeit der Publikationen und sorgen so für eine bessere Verbreitung von Forschungsergebnissen in nationalen bzw. internationalen Kontexten. Über ihren gut etablierten und mit der Software Eprints betriebenen Dokumentenserver SavifaDok, der als Publikationsplattform der Veröffentlichung, Erschließung und Archivierung südasienswissenschaftlicher Literatur diente, und nun als **CrossAsia-Repository** weitergeführt wird, werden aktuell über 3.300 elektronische Volltexte bereitgestellt.⁶ Neben der Bereitstellung von Forschungsliteratur wird auf dem CrossAsia-Repository in Kooperation mit dem Centre for

⁴ Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften:
<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10465-11.pdf>.

⁵ Auf Grundlage der 2010 unter Mitarbeit des SAI durch die DNB veröffentlichten Praxisregel für die Ansetzung südasiatischer Personennamen werden diese bei der Formalerschließung in der GND normiert. Die SAI-Bibliothek ist die Sprachredaktion für südasiatische Sprachen und Ansprechpartnerin bei Ansetzungs- und Katalogisierungsfragen.

⁶ Es handelt sich dabei neben Erstpublikationen, z.B. die „Working Papers in Modern South Asian Languages and Literatures“, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern editorisch betreut werden, auch um Zweitveröffentlichungen, z.B. die „Südasienswissenschaftlichen Arbeitsblätter“. Beim Open Access Repository Ranking (OARR) 2014 (<http://repositoryranking.org/>), hat SavifaDok im nationalen Vergleich mit Platz 18 von 152 eine sehr gute Platzierung erreicht und auch die Downloadzahlen (2014: ca. 141.000) belegen eine hohe Akzeptanz.

Studies in Social Sciences, Calcutta, seit 2008 ein Online-Archiv für historische Zeitschriften und Monographien aus Bengalen und Assam aufgebaut. Ein weiterer aktueller Arbeitsschwerpunkt ist die Transformation bislang gedruckt erscheinender Zeitschriften zu Open Access-E-Journals. Zum Einsatz kommt hier die Software Open Journal Systems (OJS) des Public Knowledge Projects (PKP). Erste Erfahrungen werden derzeit in enger Kooperation mit den Herausgebern und dem Verlag bei der Digitalisierung und Onlinestellung der international etablierten Zeitschrift „Internationales Asienforum“ gewonnen. Weitere Kooperationsanfragen sind in Vorbereitung bzw. bereits erfolgt.

Seit 2005 **digitalisiert** die UB Heidelberg **urheberrechtsfreie südasiensbezogene Druckschriften**. Sie verfügt über ein leistungsstarkes Digitalisierungszentrum⁷ und setzt das selbst entwickelte, inzwischen auch an anderen Universitäten eingesetzte Workflow-Programm DWork für alle Teilschritte bei der Digitalisierung und der Webpräsentation ein. Die Titelauswahl erfolgt zum einen unter thematischen Gesichtspunkten, zum anderen aufgrund von Nutzerwünschen. So wurden in den vergangenen Jahren in Eigenleistung einige hundert Monographien mit Südasiensbezug im Netz bereitgestellt.⁸ Die Zugriffszahlen belegen nachdrücklich die hohe Relevanz des auf diesem Weg aktuell bereitgestellten Materials.

Erklärtes strategisches Ziel der UB Heidelberg ist die möglichst umfassende **Vernetzung ihres digitalen Angebotes mit nationalen und internationalen Portalen**. So werden alle digitalisierten Titel in den einschlägigen Verbundkatalogen und Portalen formal und sachlich erschlossen. Durch die Registrierung des Heidelberger Digitalisierungsservers und des CrossAsia-Repository als „Data provider“ bei der Open Archive Initiative (OAI) sind alle in Heidelberg veröffentlichten digitalen Dokumente auch über das OAI-Netzwerk nachgewiesen. Neben diesem auf technischer Ebene realisierten Austausch von Metadaten und Images treten als integraler Bestandteil der breiten Vernetzung des SSG Südasiens die in den letzten zehn Jahren stetig auf- und ausgebauten **engen Kontakte zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und Ausland**. Sie ermöglichen eine am unmittelbaren Bedarf orientierte, intensive Zusammenarbeit sowohl im Bereich der Forschung als auch in der Lehre. Kooperationsprojekte mit Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland⁹ sowie die Mitgliedschaft in den Arbeitskreisen verschiedener Fachgesellschaften sind ein Indikator für die gute Positionierung des SSG innerhalb der Fachwelt. Gerade die von den Fachgesellschaften ausgerichteten Tagungen bieten das Forum, bei dem künftige gemeinsame Projekte diskutiert und initiiert werden können.

Mit ihrer in den letzten Jahren geleisteten Grund- und Aufbauarbeit bieten die UB Heidelberg und die SAI-Bibliothek somit sehr günstige Voraussetzungen für die Neuorientierung ihres Sammel-schwerpunktes „Südasiens“ und eine zukunftsorientierte Ausrichtung der damit verknüpften Aktionsfelder.

Angesichts der Gründung zahlreicher Asienzentren an deutschen Universitäten wurde bereits 2014 beschlossen, im Kontext der gemeinsamen Antragsstellung Berlins und Heidelbergs die **Fachportale beider Einrichtungen unter CrossAsia zusammenzuführen** und den Namen „Savifa“ aufzugeben.¹⁰ Aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunkte der beiden Institutionen ergeben sich bei einer Kooperation positive Synergieeffekte, die bei Neuentwicklungen für das gemeinsame Portal zum Tragen kommen werden. Damit wird der asienwissenschaftlichen Fachwelt ein regionen-übergreifendes Informationsangebot mit forschungsnahen Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Dopplungen können vermieden, inhaltliche und technische Strukturen effizient und zügig weiterentwickelt werden.

⁷ http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/tech_workflow.html.

⁸ <http://suedasien-digital.uni-hd.de>.

⁹ Genannt werden können die Kooperation mit dem Centre for Studies in Social Sciences (CSSSC) in Kalkutta beim Aufbau des Bengali Archivs, die Zusammenarbeit mit Dr. Georg Berkemer (Humboldt-Universität Berlin) beim Aufbau der „Odisha Bibliographie“ mittels vuFind, aber auch die Kooperationen mit Einzelpersonen im Kontext von E-Publikationen.

¹⁰ So wurden beispielsweise die Heidelberger Daten in die Metasuche von CrossAsia integriert. Der bislang als SavifaDok betriebene Dokumentenserver wird nun als CrossAsia-Repository weitergeführt. Nutzungsstarke Savifa-Module wurden in das CrossAsia-Angebot integriert. Die seit Jahrzehnten von der Staatsbibliothek zu Berlin angebotene Dienstleistung des „Blauen Leihverkehrs“ wurde auf das originalsprachige Material der SAI-Bibliothek ausgedehnt und steht nun auch teilnehmenden südasienswissenschaftlichen Instituten und Forschungseinrichtungen zur Verfügung.

1.1 Projektbezogene Publikationen

1.1.1 Veröffentlichte Arbeiten aus Publikationsorganen mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung, Buchveröffentlichungen sowie bereits zur Veröffentlichung angenommene, aber noch nicht veröffentlichte Arbeiten

- Kaun, Matthias: 從柏林國立圖書館東亞部看德國國家東亞研究資料資源 = The East Asia Department of the Berlin State Library: German National Resource for East Asian Material. In: *Journal of Library and Information Science* 33,2 (2007): 9-18.

1.1.2 Andere Veröffentlichungen

- Effinger, Maria: „Virtuelle Fachbibliotheken und Open Access - Strategien und Chancen“. Vortrag auf dem 98. Deutschen Bibliothekartag in Erfurt am 04. Juni 2009 (<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2009/694/>).
- Geyer, Robby / Merkel, Nicole: „Guide Südasiens“. In: *Clio online*, 20.11.2009 [<http://www.clio-online.de/guides/suedasien/geyermerkel2009/>] online [rev. Fassung in Vorbereitung, Oktober 2015].
- Geyer Robby / Nicole Merkel: „Savifa – die virtuelle Fachbibliothek Südasiens.“ In: *Information und Ethik: Dritter Leipziger Kongress für Information und Bibliothek*, hg. von Barbara Lison. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2007: 658-667.
- Kaun, Matthias: „Zehn Jahre Neuausrichtung des Sondersammelgebiets Ost- und Südasiens: Integration elektronischer Medien in den Sammel- und Serviceauftrag“. In: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 38,1 (2014): 29-38.
- Kaun, Matthias: „Brüche und Überbrückungen: Eine ostasiatische Sammlung in neuem Gewand.“ In: *Seit 100 Jahren für Forschung und Kultur. Das Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek als Bibliotheksstandort*, Berlin (2014): 120-129.
- Merkel, Nicole: „Savifa, the portal to South Asia“. In: *IAS Newsletter* 50 (2009): 41.
- Schmitt, Eleonore: „Kenntnis exotischer Sprachen und Schriften willkommen : Das Südasiens-Institut der Universität Heidelberg und seine Bibliothek.“ In: *BuB: Forum Bibliothek und Information* 58 (2006): 686-691.
- Siebert, Martina: „Digitalisierung „Ostasiatisch“ – Besonderheiten und Herausforderungen ostasiatischer Materialien in westlichen Digitalisierungsprojekten“. In: *Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München* 2014,1, 57-63.
- Siebert, Martina: „Digitising old Chinese books in Europe“. In: *Eighth Conference on Cooperative Development and Sharing of Chinese Resources - Conference on Digital Archives of Chinese Library Resources, Proceedings* (2010): 97-111.

1.1.3 Patente

Entfällt.

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

36 Monate

2.2 Ziele

Ziel des Projekts ist – in engem Austausch mit der Fachgemeinschaft – der Ausbau und der vertrauenswürdige und verlässliche Betrieb eines **am wissenschaftlichen Spitzenbedarf orientierten fachspezifischen Informationsservices** für die deutschen Asienwissenschaften. Über die regionalspezifische Versorgung hinaus, soll eine disziplinenübergreifende

Informationsinfrastruktur zu und über Asien etabliert werden, die eine Vorreiterrolle übernimmt und wichtige Impulse bei der Entwicklung, Lizenzierung und Bereitstellung von Werkzeugen für digitale Quellen gibt. Die bestehenden Sammlungen in Berlin und Heidelberg sowie die dort in den letzten Jahren entwickelten und betriebenen Angebote sind hierfür der ideale Ausgangspunkt. Von diesem Angebot werden insbesondere die inter- und transdisziplinär sowie regional und transregional ausgerichtete universitäre und außeruniversitäre **Wissenschaft, Forschung und forschungsnahe Lehre** profitieren.

Das Ergebnis der bereits im Mai 2015 begonnenen technisch-kooperativen Zusammenführung der bislang separat agierenden Sondersammelgebiete 6,24 (Südasien) und 6,25 (Ost- und Südostasien) in CrossAsia als „CrossAsia: Fachinformationsdienst Asien“ wird die Entwicklung einer neuen, technisch innovativen Plattform mit effizienten und schlanken administrativen Strukturen sein.

Primäre Zielgruppe des Serviceangebots sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen, die sich mit der Region Asien beschäftigen. Dies beinhaltet heute viel mehr als die klassischen asienbezogenen Wissenschaften wie Sinologie, Japanologie, Koreanistik, Indologie, Tibetologie, Buddhologie, Süd-, Südostasien- und Zentralasienswissenschaften. Auch methodische Disziplinen wie Recht, Wirtschaft u.a. müssen berücksichtigt werden. Die im SSG-System bestehenden Abgrenzungen werden mit dem geplanten FID neu geregelt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind verschiedene Kooperationen geplant: Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW - s. **Anlage 3**) wird es ermöglichen, den Bereich Wirtschaft für die Ostasien- und Südostasienwissenschaften in den CrossAsia-Service zu integrieren. Für die Bereiche **Technik und Naturwissenschaften** wird die TIB in Hannover ihre Inhalte aus GetInfo und Expertise in CrossAsia in Eigenleistung einbringen (s. **Anlage 4**). Medizin (ohne Geschichte der Medizin) wird in dieser Projektlaufzeit nicht vorrangig berücksichtigt¹¹.

Das Angebot konzentriert sich dabei auf folgende Staaten und geographische Räume: die VR China (mit Hongkong und Macao sowie Materialien zu Minderheiten wie Uiguren, Tibetern und Mongolen), Taiwan, die Mongolei, Süd- und Nordkorea, Japan, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Bangladesch, Nepal, Bhutan, die Malediven sowie die Staaten und Regionen Südasiens von der chinesischen Südgrenze bis nach Indonesien. Relevante Medien aus und über diese Regionen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften werden in allen Sprachen erworben, bearbeitet und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

CrossAsia wird als zukünftiger FID Asien seine diesbezüglichen Angebote ausbauen. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, werden folgende Aktionsfelder definiert:

- Aktionsfeld 1: Profiliertes Bestandsaufbau
- Aktionsfeld 2: Elektronisches Publizieren im Open Access – CrossAsia-E-Publishing
- Aktionsfeld 3: Optimierung der Informationsservices
- Aktionsfeld 4: Aufbau einer Infrastruktur für Meta- und Volltextdaten
- Aktionsfeld 5: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Aktionsfeld 6: Organisation, Betrieb und strategische Weiterentwicklung

Profiliertes Bestandsaufbau

Der zukünftige Bestandsaufbau (gedruckt und elektronisch) ist abgestimmt auf inter- und transdisziplinäre sowie transregionale Fragestellungen in Bezug auf Asien. Die Schärfung des inhaltlichen Profils der ehemaligen SSGs (bzw. des zukünftigen FID) machen Ressourcen frei für eine selektive Ausweitung z.B. auf den Bereich der Wirtschaft für Ost- und Südostasien sowie moderne Wissenschaftsentwicklungen. Prinzipiell wird ein elektronisches Dokument gegenüber einem gedruckten bevorzugt erworben und im Online-Zugriff angeboten. Der gesamte Bestandsaufbau orientiert sich noch wesentlich stärker als bisher am Spitzenbedarf unter Berücksichtigung aktueller Forschungsfragen und -trends. Die Sammlungen in Berlin und Heidelberg bilden die Grundlage für alle weiteren (Forschungs-)Services (inkl. Digitalisierung) im Bereich von CrossAsia und damit für alle sich daraus ableitenden Angebote. Diese Angebote sind umso wichtiger, als gerade Material in den Schriften Asiens i.d.R. nicht von Universitäts-, sondern

¹¹ Darüber hinaus wird das Erwerbungsprofil zur Region Zentralasien mit der SUB Göttingen abgestimmt. S. **Anlage 22**.

vor allem von nicht am überregionalen Leihverkehr teilnehmenden Institutsbibliotheken – und das in ungleich geringerem Umfang – gesammelt wird und somit nicht überregional verfügbar ist.

Elektronisches Publizieren im Open Access – CrossAsia-E-Publishing

Bislang konnte im CrossAsia-Kontext keine direkte Unterstützung im Bereich des elektronischen Publizierens angeboten werden. Ziel dieses Aktionsfeldes ist es, basierend auf den Erfahrungen und der technischen Infrastruktur der UB Heidelberg, CrossAsia um eine Plattform zum elektronischen Publizieren im Bereich Open Access zu erweitern. Diese Initiative umfasst u.a. auch die Transformation bislang gedruckter Zeitschriften bzw. fortlaufender Sammelwerke in elektronische Open Access Zeitschriften sowie die Veröffentlichung von E-Books, wie sie bereits erfolgreich im SSG Südasiens umgesetzt wurden.

Optimierung der Informationsservices

CrossAsia hat sich zum umfassendsten Angebot im Bereich Ost- und Südostasien entwickelt und gilt mit seinen Strukturen nicht nur in der EU als beispielhaft für nationales Informationsmanagement zu Asien. Schwerpunkt der Angebote ist vor allem der Zugang zu den lizenzpflichtigen Inhalten, die im Rahmen der SSG-Programmförderstruktur mit DFG-Mitteln, mit Eigenmitteln der Staatsbibliothek zu Berlin und mit Mitteln aus der komplementären Finanzierung CrossAsia lizenziert werden. CrossAsia bietet bereits heute einen sog. One-Stop-Shop: mit einer Nutzererkennung können alle Angebote wahrgenommen werden. Die Services greifen ineinander und sind so kontextuell nutzbar. Hinzukommen wird ein Modul zum nutzergesteuerten Bestandsaufbau (PDA – Patron Driven Acquisition). Gleichzeitig soll die CrossAsia Suche nicht nur um neue Suchräume erweitert, sondern im Bereich der Suchmöglichkeiten und der Ergebnisanzeige optimiert werden. Von dieser umfassenden Berliner Infrastruktur werden künftig auch die Südasienspezialisten profitieren, während umgekehrt interdisziplinär ausgerichtete Asienforscher einen Gewinn aus der Erweiterung auf Südasiens ziehen können.

Aufbau einer Infrastruktur für Meta- und Volltextdaten

Im SSG-Kontext wurden für CrossAsia bereits Volltextdatenbanken lizenziert, für die die Staatsbibliothek in großem Umfang sowohl Metadaten als auch (teilweise) Volltext-Hostingrechte eingeräumt bekommen hat. Während sich CrossAsia bislang auf Endnutzer bezogene direkte Dienstleistungen (Blauer Leihverkehr, Suche, Zugriff auf Datenbankinhalte, Kommunikation usw.) konzentriert hat, ist es jetzt das Ziel, eine Basisinfrastruktur, die die Verwaltung von Meta- und Volltextdaten für Mehrwertdienste ermöglicht, exemplarisch auch für andere zukünftige FID zu konzipieren, zu entwickeln und zu betreiben.

Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Eine der wichtigsten Aufgaben des Projekts ist die direkte Rückkopplung zur Wissenschaft. Für den Austausch werden bereits heute mehrere Kanäle, wie das *CrossAsia-Forum* oder die CrossAsia-Treffen, -Tagungen und -Schulungen, genutzt. Aktive Teilnahme von CrossAsia an Tagungen der Fachverbände und an internationalen Fachtagungen sollen auch im FID Standard sein. Basierend auf dem bestehenden Netzwerk wird CrossAsia zukünftig von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet werden. Dieser soll in Kooperation mit den Betreibern des FID die Leitlinien für den Betrieb und die Weiterentwicklung des FID festlegen und so eine kontinuierliche Qualitätssicherung gewährleisten. Öffentlichkeitsarbeit und Abstimmung mit der Wissenschaft werden von den Berliner und Heidelberger Einrichtungen in personeller Eigenleistung erbracht.

Organisation, Betrieb und strategische Weiterentwicklung

CrossAsia hat sich mit seinen Angeboten in den letzten Jahren zu einem verlässlichen und unverzichtbaren Partner der Asienwissenschaft entwickelt. Insofern muss gewährleistet sein, dass die für den Betrieb notwendige Infrastruktur (personell und technisch) kontinuierlich und dauerhaft gesichert ist. Dies bedarf einer angepassten und verteilten Organisationsstruktur. Gerade weil die Kerninhalte des Angebots Materialien umfassen, die von kaum einer deutschen oder europäischen Einrichtung gesammelt und überregional angeboten werden, kommt dem Angebot durch seine Alleinstellung eine besondere Verantwortung zu. Diese besondere Verantwortung bedarf solider –

auch finanziell solider – Strukturen. Ziel muss es deshalb auch sein, im Projektverlauf Strategien zur Etablierung und Absicherung der Angebote zu erarbeiten. Dies wird perspektivisch auch vor dem Hintergrund einer möglichen Internationalisierung geschehen müssen. Dieses Aktionsfeld wird in engster Abstimmung zwischen den Antrag stellenden Einrichtungen, dem Beirat und nutzenden Einrichtungen gestaltet.

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

Beschreibung des Vorgehens mit Erläuterung und Begründung der gewählten Methoden. Auflistung der Arbeitsschritte für jede Antragstellerin und jeden Antragsteller mit übersichtlichem Mengengerüst und zeitlicher Aufteilung.

Folgende Arbeitsprogramme werden für die Erreichung der Projektziele aufgestellt, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Aufgaben der Referentinnen und Referenten sowie des verantwortlichen Personals im Bereich der IT in dieses Arbeitsprogramm zu integrieren sind, soweit kein Projektpersonal beantragt wird.

2.3.1 Aktionsfeld 1: Profiliertes Bestandsaufbau

Die bisherige Nutzung und Akzeptanz der Angebote verdeutlicht, dass die Sammlungen in Heidelberg und Berlin auch im Kontext des FID die Grundlage für einen von der Wissenschaft akzeptierten und genutzten Service darstellen. Ausgehend von den Nutzungsdaten (sowohl im Bereich der klassischen Fernleihe, des Blauen Leihverkehrs oder der Nutzung der elektronischen Ressourcen¹²) und den Rückmeldungen aus der Wissenschaft, die im Rahmen von Gesprächen, Interviews und gezielten Umfragen formuliert wurden, ist der Bestandsaufbau abgestimmt auf die nationale und internationale inter- und transdisziplinäre sowie transregionale Forschung.

Grundsätzlich versteht sich **Bestandsaufbau** als **Erwerbung gedruckter** und **Lizenzierung elektronischer Medien**. Asiatische originalschriftliche Medien werden i.d.R. an deutschen Institutsbibliotheken gesammelt, sind überregional schwer nachweisbar und grundsätzlich nicht über Fernleihen erreichbar. Bei der Konzeption des Bestandsaufbaus im Kontext des FID muss dieser Umstand berücksichtigt werden.

Während die Berliner SSG-Sammlung sich durchaus in Sammlungsstruktur und Umfang der Erwerbungsmitel mit den exzellenten Ostasiensammlungen in Harvard, Stanford oder auch der Columbia University¹³ vergleichen kann, gibt es doch einen entscheidenden Unterschied: Während die US-amerikanischen Bibliotheken jeweils ihre lokale Klientel bedienen, richten sich SSG und FID an ein überregionales Publikum. Das inhaltliche Spektrum des Bestandsaufbaus umfasst jeweils die Geistes- und Sozialwissenschaften, das SSG/FID muss aber die Forschungssituation und den Informationsbedarf an allen asienwissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland in Auge behalten und seine Services darauf ausrichten. Das erfordert ganz neue Wege in der Kommunikation, Informationsaufbereitung und Bereitstellung, deren Grundlagen im SSG System bereits gelegt und erprobt sind.

Marktsituation

Die drei großen Regionen Ostasien, Südostasien und Südasien des CrossAsia FID Asien sind durch äußerst heterogene Bedingungen im Publikationswesen und -markt gekennzeichnet.

China ist mit ca. 400.000 neuen Titeln (davon ca. 25.000 für CrossAsia inkl. STM relevant) pro Jahr quantitativ der größte Buchmarkt der Welt. Chinesischsprachige Publikationen (gedruckt und elektronisch) aus den Kernregionen Chinas sind über verlässliche Buchhandelspartner in China mittels Listen bzw. Online-Informationen zu Neuerscheinungen i.d.R. bestell- und verfügbar. Materialien aus den Randregionen Chinas (Xinjiang, Gansu, Yunnan, Tibet) und in den dortigen Minderheitensprachen sind ungleich schwerer zu identifizieren und zu erwerben. Hier bedarf es etablierter verlässlicher Kooperationen und persönlicher Absprachen, um Erwerbung und Lieferung trotz all der damit verbundenen Probleme zu ermöglichen. Ähnlich problematisch ist der Zugang zu grauer Literatur. Die Staatsbibliothek zu Berlin kann in China auf leistungsstarke Partner

¹² Nutzungsstatistik im Anhang 14.

¹³ Erwerbungsmitel für Ostasien im Vergleich: Harvard: USD 1,520,953.00, Stanford: USD 1,297,438.00, Columbia University: USD 1,269,120.21. Angaben aus: Council on East Asian Libraries Statistics 2012-2013 for North American Institutions: <http://ceal.lib.ku.edu/ceal/PHP/STAT/yearversion.php>.

zurückgreifen, zu denen langjährige Beziehungen gepflegt werden. Nur aufgrund dieser Umstände können Nutzerwünsche nach aktuellen Titeln schnell abgewickelt werden. Der antiquarische Markt ist in China nur mäßig gut entwickelt. Umso unabdingbarer sind gute Kontakte zu den Lieferanten, da die Suche nach älteren Publikationen sowie nach solchen aus den Randregionen mehrere Wochen bzw. Monate in Anspruch nehmen kann.

Der Markt in **Taiwan** bietet aus den ca. 40.000 Neuerscheinungen ca. 6.000 für den FID-relevante Titel, von denen ca. 2.000 für den FID ausgewählt werden. Es gibt stabile Kontakte zu den wenigen international tätigen Buchhändlern. Ein signifikanter Anteil der Erwerbungen erfolgt über einen Austausch sowohl mit der **National Central Library** (Nationalbibliothek) als auch mit der Bibliothek der **Academia Sinica** (beide in Taipei). Der antiquarische Buchmarkt, gerade hinsichtlich wissenschaftlicher Literatur, ist für den internationalen Markt nahezu verschlossen.

Die **Mongolei** hat einen kleinen Buchmarkt, der aber aufgrund etablierter Beziehungen zu Buchhändlern gut erreichbar ist. Antiquarische Erwerbungen sind nur unsystematisch möglich. Parallel zum mongolischen Markt muss auch auf den zur VR China gehörenden Buchmarkt der inneren Mongolei verwiesen werden, der gleichfalls FID-relevant ist.

Der kleine Buchmarkt in **Nordkorea** ist schwer erreichbar. Es gibt kaum zuverlässige Zahlen zum Erscheinungswesen. Erwerbungen von nordkoreanischen Anbietern sind möglich, aber aufgrund kleiner Auflagen ist ältere Literatur kaum erhältlich.

Der Buchmarkt von **Südkorea** ist relativ groß und gleichzeitig überschaubar. Von jährlich ca. 40.000 neuen wissenschaftlichen Titeln sind mehr als 10.000 wissenschaftlich relevant. Der antiquarische Markt ist nur schwer erreichbar.

In **Japan** dominieren Großhändler den Buchmarkt, der im Vergleich sehr teuer ist. An FID-relevanten neuen Monographien erscheinen unter 15.000 Titel pro Jahr (aus denen ausgewählt wird), bei ca. 80.000 Neuerscheinungen. Zu leistungsfähigen Buchhändlern in Tokyo bestehen langjährige Kontakte, die auch Sonderwünsche im Bereich der grauen Literatur bedienen können. Eine Besonderheit des wissenschaftlichen Buchmarkts sind die niedrigen Auflagenzahlen bei einer sehr hohen Nachfrage durch Bibliotheken. Japans Antiquariatsbuchhandel bietet viel Literatur, allerdings meist ältere Titel (20 oder mehr Jahre alt); jüngere vergriffene Publikationen (5-15 Jahre alt) sind hingegen nur schwer zu erhalten. Der Markt für elektronische Medien ist überschaubar.

Die Buchmärkte in den Ländern **Südasiens** (Indien, Pakistan, Nepal, Bangladesch, Sri Lanka, Bhutan), sind sowohl hinsichtlich der Quantität der Verlagserzeugnisse als auch der Beschaffungsmodalitäten äußerst heterogen. Publikationen haben geringe Auflagen und Erzeugnisse von Kleinverlagen oder Forschungseinrichtungen sind häufig nur direkt und während eines kleinen Zeitfensters erhältlich. Die Bibliothek des SAI unterhält verlässliche Geschäftskontakte zu leistungsstarken Buchhändlern vor allem in Indien und Pakistan, die regelmäßige Informationen zu FID-relevanten Neuerscheinungen bieten. International agierende indische Lieferanten decken auch die Nachbarländer Bangladesch, Sri Lanka und Nepal ab und können durch ihre Kontakte zu lokalen Buchhändlern bzw. durch Agenten vor Ort auch schwer zu beschaffendes Material liefern. „Graue Literatur“, Regierungspublikationen oder Publikationen von NGOs sind inzwischen vielfach online frei verfügbar, jedoch oft nicht dauerhaft archiviert. Die Repräsentanten der SAI-Zweigstellen in Indien, Nepal und Sri Lanka beschaffen schwer erhältliche Literatur wie Parteiveröffentlichungen oder ephemere gedruckte Tempelschriften zumindest in Auswahl.

Die Buchmärkte in **Südostasien** sind heterogen und schwer erreichbar: Die Märkte in Thailand, Kambodscha, Myanmar und Laos ähneln denen der oben erwähnten indischen Nachbarn. Profilierte Erwerbungen erfolgen i.d.R. über lokale Lieferanten (häufig Wissenschaftler an Universitäten). Vietnam, Brunei, Singapur, Papua Neuguinea und die Philippinen verfügen über gute lokale Buchhandelssysteme. Indonesien und Malaysia sind hingegen schwer erreichbar. Nur Singapur verfügt über ein leistungsstarkes, international ausgerichtetes Buchhandelssystem. Antiquaria sind i.d.R. schwer von Deutschland aus beschaffbar, persönliche Kontakte in der Region können hier mitunter helfen. Jahrelange Erfahrungen zeigen, dass Informations- und Literaturbeschaffungsreisen nach Ost- und Südostasien unerlässlich sind. Sie dienen nicht nur Verhandlungen (Preis, Kosten, Transportwege oder Abstimmung im Bereich weiterer Services), sondern auch dem Aufbau und der Pflege von dienstlich-persönlichen Vertrauensverhältnissen, die neben den institutionalisierten Erwerbswegen stehen.

Inhaltliche Ausrichtung

Durch die langjährige Erfahrung bei der Betreuung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vornehmlich aus dem Bereich der Asienwissenschaften bzw. solchen, die Bedarf an Materialien aus und über diese Region haben, besteht bereits ein guter Überblick und eine sehr gute Datengrundlage (auch z.B. durch Befragungen im Kontext CrossAsia) für die weitere Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte des zukünftigen FID. Die Auswertung der Leihanfragen der letzten Jahre, der Nutzungen der CrossAsia-Angebote, der internen Evaluation der wissenschaftlichen Aktivitäten in Deutschland zu und über die Region Asien sowie Rücksprache mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (vor der Antragstellung) zeigen ein heterogenes Bild: Die philologisch ausgerichteten Disziplinen (Sinologie, Japanologie, Koreanistik, Indologie, Zentral- und Südostasienwissenschaften) benötigen in großem Umfang Quellentexte, Werkausgaben und die komplementäre Sekundärliteratur. Neben den klassischen, aber nicht unbedingt methodisch orientierten Asienwissenschaften und Philologien besteht darüber hinaus seit mehr als zehn Jahren ein stetig wachsender Bedarf an Materialien und Informationen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften und hier insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaft sowie Politik- und Rechtswissenschaft. Die zunehmende Gegenwartsbezogenheit der Wissenschaft macht einen zweiten Schwerpunkt bei den aktuellen Primär- und Sekundärmaterialien, vor allem bei Daten aus dem Bereich der Sozial-, Politik- Recht- und Wirtschaftswissenschaften erforderlich. Der neue Service wird deshalb wesentlich stärker transdisziplinär und transregional ausgerichtet sein, ohne dabei die regionalspezifischen Bedürfnisse zu vernachlässigen. Für den FID planen die Antragsteller insofern, inhaltlich alle Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften von der Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte bis hin zu den Wirtschaftswissenschaften zu betreuen.

Aktuelle Forschungsfragen wie z.B. die Urbanisierung als soziokulturelles Phänomen in Asien, sozioökonomische Auswirkungen des Klimawandels, Migrationsstudien, Wirtschafts- und Umweltgeschichte, die Wahrnehmung indigener Ethnien, Reflektionen über Herkunft und Heimat im Spannungsverhältnis aktueller Anspruchs- und Grenzfragen oder die Behandlung klassisch sozialwissenschaftlicher Fragen in den Asienwissenschaften oder auch **Forschungstrends** wie z.B. sozialwissenschaftliche Fragestellungen innerhalb der Manga-Forschung werden verfolgt und beim Bestandsaufbau beachtet.¹⁴ Auch Forschungstrends in Asien und dem westlichen Ausland, die sich inhaltlich auf die oben genannten Felder beziehen, aber z.B. methodisch „Big-data“ oder statistische Analysen großer Datenmengen benutzen, werden beobachtet. Komplettierend bringt die TIB ihre Angebote aus dem Bereich Technik und Naturwissenschaften ein. Im FID-Kontext sollen – gemäß einer Vereinbarung mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – zukünftig auch Medien zur Wirtschaft in den Originalsprachen Ost- und Südasiens in die Services einbezogen werden.¹⁵ Analysen der Fernleihanfragen der letzten vier Jahre, Diskussionen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Vorstellungen bei den einschlägigen Fachverbänden und -organisationen sowie die Evaluation der wissenschaftlichen Aktivitäten in Deutschland zeigen deutlich, dass eine inhaltlich weite Ausrichtung angesichts der Singularität und des Alleinstellungsmerkmals dieser Sammlung notwendig und unabdingbar ist.

Materialbezogene Ausrichtung

Gedruckte Bücher werden auch im FID weiterhin in einem hohen, wenn auch im Vergleich zum SSG beschränkteren Umfang erworben. Gedruckte Zeitschriften bleiben weiterhin gerade für die Regionen, die keine elektronischen Ausgaben von Zeitschriftenliteratur bieten, unverzichtbar. Dennoch wird der Zeitschriftenbestand für Ost- und Südostasien (gedruckt) nach einer internen Evaluierung (u.a. unter den Aspekten Nutzungsfrequenz und Relevanz) 2014/2015 um mehr als 10% verringert werden. Monographien, Faksimiles und Textkorpora werden auch zukünftig

¹⁴ Um Doppelungen, aber auch Lücken beim Bestandsaufbau zu vermeiden, wurden Absprachen mit den SSG-Bibliotheken ULB Halle und UB Tübingen getroffen, wonach Quellen zum Islam in Urdu und vergleichende Darstellungen südasiatischer Religionen weiterhin in Heidelberg erworben werden. Werke zu allen Religionen Südasiens verbleiben im Sammelspektrum des FID Asien.

¹⁵ Wirtschaftswissenschaftliche Literatur in den Regionalsprachen spielt für Südasiens nur eine marginale Rolle, das Publikationsaufkommen ist vergleichsweise gering. Aufgrund der sprachlichen Heterogenität der Region - allein Indien besitzt 14 Amtssprachen - dominiert Englisch als Wissenschaftssprache, was sich in den Publikationen widerspiegelt. Da wirtschaftswissenschaftliche Medien in südasiatischen Sprachen keine Desiderate der Wissenschaft sind, soll das Sammelspektrum für Südasiens dahingehend nicht erweitert werden.

schwerpunktmäßig gesammelt und analytisch¹⁶ erschlossen. Elektronische Medien werden maßgeblich – wie auch im SSG – in den Bestandsaufbau integriert; die elektronische Dokumentform wird bevorzugt erworben. Dies gilt sowohl für Materialien aus Asien als auch für solche aus Europa und den USA. Die Staatsbibliothek zu Berlin verfügt in diesem Bereich über eine mehr als zehnjährige praktische Erfahrung. Der im SSG-System beschrittene Weg soll weitergegangen, aber auch weiterentwickelt werden. Anhand ihrer Erfahrungen hat die Staatsbibliothek interne Richtlinien für die Lizenzierung elektronischer Dokumente entwickelt, die sowohl den DFG-Gutachtern der SSG-Berichte als auch dem Kompetenzzentrum für Lizenzierung zur Kenntnis gegeben wurden:

1. Gegenüber den Lizenzgebern wird angestrebt, die Maximalanforderungen des CrossAsia-Standard-Lizenzvertrags durchzusetzen. Diese entsprechen zu 100% den FID-Lizenzanforderungen.
2. Änderungen und Anpassungen sind möglich, sofern diese nicht maßgeblich in den Charakter der Standardlizenz eingreifen, diese beinhaltet den überregionalen Zugriff, Archiv- und Hostingrechte, Metadatenlieferung und deren Nutzungsrechte, gemäß der Nutzerdefinition erlaubte Data- und Textminingaktivitäten.
3. Kann der maßgebliche Charakter der Lizenzvereinbarung nicht erreicht werden, muss die Relevanz der Ressource erneut kritisch untersucht und der sich aus der Ressource abzuleitende Service bewertet werden.

Nicht-verhandelbare Mindestanforderungen für die Lizenzierung von als unverzichtbar angesehenen Ressourcen sind:

1. Der überregionale Zugriff.
2. Metadaten und das Recht zu deren Nutzung (auch über Schnittstellen im Online-Verfahren).
3. Data- und Textminingrechte.
4. Archiv- und Hostingrechte.

Diese vier Punkte sind als Abstufung zu verstehen, die in der Rang- und Reihenfolge immer dann zu einem Lizenzabschluss führen können, wenn sich gleichzeitig die Kosten für die Subskription an denen einer Einzellizenz orientieren. Diese Handlungsanweisung gewährleistet, dass der Service von CrossAsia im Vordergrund steht, ohne dabei Richtlinien zu verletzen.

Nutzergesteuerter Bestandsaufbau und Zugang

Angesichts der geographischen Größe des Erwerbungsraums und der wissenschaftsbezogenen Anforderungen sollen die durch die Erwerbungsbibliothekare erfolgten Auswahlprozesse um nutzergesteuerte Aktionen erweitert werden. Der **Blaue Leihverkehr**, der auch im Rahmen des FID in Eigenleistung erfolgreich weitergeführt werden wird, bietet schon jetzt die Möglichkeit, noch nicht im Bestand vorhandene Materialien anzufordern, die seitens des SSG umgehend beschafft werden. Eine ähnliche Funktion hat auch der Nutzerwunsch, der an beide SSG-Träger über ein einfaches Formular herangetragen werden kann. Im FID sollen diese Angebote signifikant verbessert und ausgebaut werden: Die CrossAsia Suche soll zukünftig um einen Suchraum erweitert werden, in dem die bibliographischen Daten unterschiedlicher Anbieter (wie z.B. Buchhändler, Anbieter von Ressourcen – auch elektronischen – oder (National)-bibliographien) hinterlegt sind.¹⁷ Alle auf der Grundlage dieser Daten gefundenen Treffer werden den Nutzerinnen und Nutzern mit der Möglichkeit der Bestellung, inkl. der Eintragung im Blauen Leihverkehr, angeboten (s. **AP 9**). Die so ausgewählten Medien werden in den Geschäftsgängen der Bibliotheken vorrangig bearbeitet, um angefragtes Material schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen. Dieses *Patron Driven Acquisition* (PDA)-basierte Modell bezieht sich sowohl auf gedruckte als auch auf elektronische Dokumente und beinhaltet explizit auch die Angebote, die bereits heute in vergleichbarer Art und Weise angeboten werden (mehr dazu auf S. 16, AP 9). Die Koordination und Absprache mit Datenanbietern erfolgt bei beiden Einrichtungen mit eigenen Personalmitteln.

¹⁶ Analytische Titelaufnahmen meint die suchbare Verzeichnung aller in einem übergeordneten Titel verfügbaren Einzeltitel (z.B. Congshu).

¹⁷ Bisher bieten folgende Firmen und Partner Daten an: CIBTC (China), Apabi (China), Panmun und Koreanische Nationalbibliothek (Südkorea), Airiti (Taiwan), DK Agencies (Süd- und Südostasien), NDL (Japan).

Für Materialien, die in den Bibliotheken gedruckt vorliegen, aber z.B. aus konservatorischen Gründen nicht in die Fernleihe gegeben werden können, soll, ähnlich dem PDA-Modell, eine Infrastruktur angeboten werden, die es Nutzerinnen und Nutzern erlaubt, kostenfrei **Digitalisierungswünsche** im Kontext des FID zu äußern. Durch dieses Angebot können Einzelwünsche aus der Wissenschaft schnell und direkt erfüllt werden. Dieses Angebot ergänzt sich bestens mit den bereits bestehenden Digitalisierungsprojekten beider Einrichtungen und entwickelt diese einen entscheidenden Schritt weiter. Außer der Digitalisierung gemeinfreier Monographien kann es sich hierbei auch um das Online-Angebot der eigenen Schriften handeln (**AP 1**). Die Digitalisierung wird gemäß den Praxisregeln zur Digitalisierung der DFG durchgeführt; Doppeldigitalisierungen werden durch Abgleiche verhindert. Die Digitalisierung erfolgt in den hervorragend ausgestatteten Digitalisierungszentren in Berlin und Heidelberg. Die Bestellung kann über ein neues, in CrossAsia einzurichtendes Formular und eine Schnittstelle, über die die Digitalisierungswünsche in die Geschäftsgänge der Einrichtungen eingebracht werden, vorgenommen werden. Für den neuen Service „**Digitalisation on Demand**“ (DoD) werden Mittel für die Digitalisierung beantragt. Die Strukturdatenerfassung für die digitalisierten Objekte und das Online-Angebot von insgesamt 300 Werken werden in Berlin in Eigenleistung erbracht.

Arbeitspakete

Die in den Arbeitspaket-Tabellen aufgeführten Stellenanteile beziehen sich **nur auf den beantragten Personalbedarf**, nicht auf die einzubringende Eigenleistung (s. dazu 4.2.).

	Inhalte
AP 1	<p>CrossAsia DoD: Digitalisation on Demand</p> <ul style="list-style-type: none"> • UB Heidelberg: ca. 150 Bd., ca. 20.000 Seiten (0,50 €/Seite) Digitalisierung (inkl. Erstellung von bibliografischen Metadaten und Strukturdaten sowie OCR) und Onlinestellung; Digitalisierung aktueller Fachpublikationen bei vorliegender Rechteübertragung der Autoren und in Absprache mit den Verlagen • SBB: ca. 300 Bd. aus dem Sonder- und Hauptbestand der Slg. mit insgesamt 66.000 Seiten s. Anlage 21

2.3.2 Aktionsfeld 2: Elektronisches Publizieren im Open Access – CrossAsia-E-Publishing

Aufsetzend auf die an der UB Heidelberg in den letzten Jahren aufgebauten technischen Plattformen und Workflows sowie den – gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin – vereinbarten Kooperationen mit Autoren bzw. Herausgebern asienwissenschaftlicher Publikationen sollen die Aktivitäten des **elektronischen Publizierens im Open Access** in CrossAsia einen deutlichen Ausbau erfahren. Ziel ist, neben der quantitativen Erweiterung der Publikationsplattform **CrossAsia-Repository (AP 2)** im Bereich der elektronischen Erst- und Zweitpublikation auch Mehrwertdienste für die asienwissenschaftliche Fachgemeinschaft zu implementieren. Höchste Priorität haben – neben der Unterstützung der Autoren bei der Rechtklärung – die maximale Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Veröffentlichungen. CrossAsia wird mit seinem breiten Dienstleistungsangebot im Bereich des Open-Access-Publizierens als langfristiger Partner für die Asienwissenschaftler deutschlandweit etabliert. Diesen Aktivitäten liegen individuelle Absprachen zwischen der UB Heidelberg/Bibliothek des Südasien-Instituts, der Staatsbibliothek zu Berlin und den herausgebenden Institutionen bzw. Gesellschaften zugrunde. Im Fokus stehen dabei vor allem die Klärung von Urheberrechtsfragen und die individuelle Sichtbarkeit der herausgebenden Institutionen. Dabei wurde im Laufe der Arbeiten deutlich, dass trotz aller bereits vorhandenen Funktionalitäten der eingesetzten Softwarelösungen für die konkrete Umsetzung der Anforderungen der Herausgeber noch diverse informationstechnologische Weiterentwicklungen notwendig sind.

Ebenfalls ausgebaut werden soll zum anderen die bereits in einem Pilotprojekt in Heidelberg erprobte Unterstützung bei der Transformation bislang gedruckt erschienener Zeitschriften in elektronische Open-Access-Zeitschriften bzw. die Neuherausgabe genuiner **E-Journals** mit Hilfe der Software **Open Journal Systems (OJS)** des Public Knowledge Projects (PKP) (**AP 3**). Im

Vorfeld der Antragstellung konnten für eine etablierte, bislang als Printausgabe erscheinende Zeitschrift sowie ein im HTML-Format erscheinendes E-Journal Kooperationsabsprachen getroffen werden.¹⁸ Die Herausgeber wollen die Transformation ihrer Zeitschriften hin zu Open Access-E-Journals aktiv betreiben. Sie sehen die Kooperation mit dem FID Asien als zukunftsweisende Arbeitsteilung: Die Bereitstellung qualitätsgesicherter Inhalte durch die Wissenschaft wird mit der dauerhaften und zitierfähigen Archivierung, Erschließung und Verbreitung durch eine Bibliothek verbunden. Angestrebt wird nicht nur die Onlinestellung aktueller Jahrgänge, sondern auch die retrospektive Digitalisierung und Erschließung der zum Teil umfangreichen Backfiles. Im Bereich genuiner E-Journals wird der seit 2006 erscheinende „Masala - Newsletter Virtuelle Fachbibliothek“ unter neuem Namen als Fachzeitschrift für südasiawissenschaftliche Nachwuchswissenschaftler weitergeführt.¹⁹ Der seit 2011 erscheinende CrossAsia Newsletter wird zukünftig ebenfalls über die OJS-Plattform veröffentlicht.

Im **Arbeitspaket 4** soll in Heidelberg, basierend auf der Software **Open Monograph Press (OMP)**, die Plattform **CrossAsia E-Books** als neues Angebot funktional weiterentwickelt und inhaltlich ausgebaut werden. Die Plattform unterstützt den Editionsprozess einzelner Monographien und ganzer Serien in allen Einzelschritten. Realisiert werden auch hybride Modelle, die sowohl die elektronische Publikation im Open Access mit Zusatzfunktionalitäten als auch eine Print-on-Demand-Lösung unterstützen. Neben dem Einwerben neuer monographischer Publikationen wird ein Fokus auch auf der Bereitstellung vergriffener Serien und Monographien liegen. Verhandlungen mit dem Steiner Verlag (Stuttgart) und dem Ergon Verlag (Würzburg) finden bereits statt, um die vom Südasiens-Institut herausgegebene von 1974 bis 2007 publizierte Schriftenreihe „Beiträge zur Südasiensforschung“ als Open Access Publikationen verfügbar zu machen. Auch die bislang nur gedruckt publizierten Bände der „Veröffentlichungen der Ostasiensabteilung“ werden zukünftig auf CrossAsia E-Books angeboten.²⁰ Um das Angebot insgesamt weiter zu optimieren, sollen im Rahmen der Förderphase (**AP 5**) für OJS und OMP bestehende Schnittstellen verbessert (u.a. XMetaDissPlus) bzw. neue Schnittstellen (u.a. ORCID) geschaffen sowie die entsprechenden Export-Metadatenformate implementiert werden. Damit wird die automatisierte Erzeugung hybrider Publikationsformate (PDF, HTML, epub) aus proprietären Dokumentvorlagen (z.B. Word) ermöglicht.²¹ Außerdem soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Veröffentlichungen zu annotieren bzw. zu kommentieren. Unter Nutzung der bereits für die Digitalisate historischer Drucke realisierten Infrastruktur soll eine Web-Eingabeschnittstelle für semantische Annotationen durch externe Wissenschaftler (inkl. Kommentarfunktion, Zitierfähigkeit) auf der Basis des OAC Model²² geschaffen und in die entsprechenden Systeme integriert werden. Für alle Publikationsplattformen wird ein Responsive Design, wie es für die CrossAsia Plattform bereits Standard ist, entwickelt werden. Es ist vorgesehen, neue Plugins zur Funktionsverbesserung und Usability zu programmieren. Zudem muss die Funktionalität der bislang ‚statischen‘ Publikationen den heute aktuellen Anforderungen an einem vernetzten Umgang bei der wissenschaftlichen Arbeit gerecht werden: etwa durch die dynamische und interaktive Einbindung von Forschungsergebnissen durch Verknüpfungen zu externen, weltweit angebotenen multimedialen Inhalten (sog. Enhanced E-Books) oder durch Aspekte der informellen Kommunikation und des kollaborativen Arbeitens.²³

¹⁸ „Internationales Asienforum“ des Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg i.Br.; „Electronic Journal of Vedic Studies“, in Kooperation mit Prof. Michael Witzel, Harvard University.

¹⁹ Die Herausgeberschaft und redaktionelle Verantwortung trägt ein Editorial Board aus fünf bis sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, deren Forschungsschwerpunkte der interdisziplinären Ausrichtung des E-Journals Rechnung tragen, derzeit Dr. Carmen Brandt (Universität Halle), Dr. Maria Framke (Universität Rostock), Simon Cubelic, M.A. (SAI, Universität Heidelberg) und Christoph Bergmann, M.A. (SAI, Universität Heidelberg).

²⁰ <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/ostasien/projekte/veroeffentlichungen-der-ostasienabteilung/>.

²¹ Übertragung der im Rahmen des DFG-Projekts „Entwicklung eines Geschäftsmodells für Open Access Monographien an der Universität Heidelberg“ für OMP erarbeiteten Tools.

²² <http://www.openannotation.org/spec/core>.

²³ All dies geschieht – um Doppelentwicklungen zu vermeiden – in enger Abstimmung mit den PKP-Entwicklern, mit denen das Heidelberger Team in ständigem Austausch steht, sowie mit den OJS-Aktivitäten des Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin (CeDiS).

Immer dann, wenn für die Arbeitspakete 2, 3 und 4 keine Autoren- oder Verlags-PDFs vorliegen, übernimmt die UB Heidelberg die Digitalisierung inkl. der OCR-Bearbeitung (**AP 5**) (s. a. **Anlage 17**).

Die Open-Access-Publikationsplattformen von CrossAsia bieten die Möglichkeit, **Forschungsdaten** dauerhaft zu archivieren und diese mit den Online-Publikationen auf den Heidelberger Publikationsplattformen zu verknüpfen. Alle Forschungsdaten, seien es Bilder, Videos, Audio-Dateien, Tabellen, Graphiken etc., erhalten einen DOI, sie sind somit dauerhaft zitierfähig und als eigenständige wissenschaftliche Leistungen sichtbar und gezielt verlinkbar. Die Forschungsdaten werden in „HeiDATA Dataverse Network“ gespeichert (**AP 7**).²⁴

Der **Open Access-Aggregator für Rezensionen asienwissenschaftlicher Neuerscheinungen (AP 8)** hat den Aufbau eines Open Access-Aggregators für Rezensionen asienwissenschaftlicher Neuerscheinungen zum Ziel. Durch den Ausbau der in der Geschichtswissenschaft bereits bestens etablierten Rezensionsplattform recensio.net sollen in Fachzeitschriften erschienene Buchbesprechungen asienwissenschaftlicher Neuerscheinungen im Volltext und im Open Access zusammengeführt werden – unabhängig davon, ob sie originär online oder gedruckt erscheinen. Hierfür werden Kooperationen mit den Redaktionen internationaler Zeitschriftenredaktionen geschlossen. Diese neue Plattform wird auch gleichzeitig für Rezensionen elektronischer Ressourcen z.B. aus dem CrossAsia Kontext genutzt. Darüber hinaus bekommen Autoren asienwissenschaftlicher Monographien und Aufsätze die Möglichkeit, ihre Kernthesen und die Methodik ihrer Arbeit zu präsentieren. Plattformnutzer können sowohl Rezensionen wie auch Präsentationen kommentieren. Die Navigationssprachen der Plattform sind Deutsch, Englisch und Französisch. Jede Rezension wird über ein DOI individuell referenzierbar sein.

In Absprache mit den Betreibern von recensio.net (neben der BSB München ist dies die Universität zu Köln und das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz), soll das bestehende Portal um eine asienwissenschaftliche „Tochterdatenbank“ erweitert werden. Dieses Vorgehen nutzt in optimaler Weise die bestehenden Strukturen (Basis: Plone), ermöglicht aber auch eine Eigenständigkeit der Fachausschnitte bei gleichzeitigem Angebot einer übergeordneten Suche. Im Vorfeld der Antragstellung konnten zudem auch Synergien bzgl. der anfallenden Kosten erreicht werden.²⁵ Während der Projektlaufzeit sollen mit ca. 50 Redaktionen Verhandlungen geführt und Vereinbarungen getroffen werden (Titelliste s. **Anlage 19**), erste positive Rückmeldungen liegen bereits vor. Es wird von der Veröffentlichung von ca. 1.100 Rezensionen/Jahr ausgegangen. Die laufenden Kosten für das Hosting und Softwareanpassungen werden von der UB Heidelberg in Eigenleistung übernommen.

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 2	<p>Ausbau CrossAsia-Repository</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einwerben neuer Schriftenreihen / Einzelpublikationen inkl. Mithilfe bei Rechteklärung (HD + Berlin) • Ausbau des Bengali-Zeitschriftenarchivs und der Sammlung „Early Bengali Books“ • Responsive Design
AP 3	<p>Hosting/Publikation von E-Journals inkl. Unterstützung beim Transformationsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hosting von E-Journals OJS • Einrichtung + individuelles Layout der Zeitschriften • Erfassen der Metadaten • Mithilfe bei der Rechteklärung • Programmierung projektspezifischer Anforderungen, z.B. Schnittstellen (u.a. ORCID), Schlagwortindex

²⁴ „HeiDATA“ ist das Forschungsdatenrepositorium der Heidelberger Universität, das im Rahmen des Kompetenzzentrums Forschungsdaten (KFD), einer gemeinsamen Serviceeinrichtung des Universitätsrechenzentrums und der UB Heidelberg, angeboten wird (<http://data.uni-heidelberg.de/>).

²⁵ Sowohl für den FID Altertumswissenschaften/Propylaeum, als auch für den FID Geschichte (Regionalgeschichte) sind äquivalente Bausteine beantragt, so dass Kosten für Hosting und Softwarepflege für alle Beteiligten durch die angestrebte gemeinsame Nachnutzung der bestehenden (DFG-geförderten) Strukturen dauerhaft sinken.

	<ul style="list-style-type: none"> • Automatisierte Erzeugung hybrider Publikationsformate (PDF, HTML, epub) aus proprietären Dokumentvorlagen • Responsive Design / Usability
AP 4	Hosting der Open-Source Software Open Monograph Press (OMP) <ul style="list-style-type: none"> • Hosting von E-Books mit OMP • Einwerben neuer E-Books • Unterstützung der Autoren/Hrsg. beim Einpflegen der Metadaten, Rechteklärung, Beratung etc. • Programmierung projektspezifischer Anforderungen, z.B. Schnittstellen (u.a. ORCID, Verbesserung OAI), Autor-/Titel-/Schlagwortindex, Ausbau der Möglichkeiten der Präsentation Herausgeber- oder serienspezifischer Informationen • Responsive Design / Usability • Einbindung OA-Statistics
AP 5	Retrodigitalisierung (inkl. OCR) (ca. 90.000 Seiten) <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften-Backfiles für OJS (s. Anlage 17) • Monographien und Aufsätze für OPM und CrossAsiaRepository
AP 6	IT-Entwicklungen für EPrints, OJS und OMP <ul style="list-style-type: none"> • Programmierung von Webeingabeschnittstellen für die Eingabe zitierfähiger Annotationen inkl. Aufbau eines Normdatenservers • Bereitstellen einer SUSHI-Schnittstelle (Standardized Usage Statistics Harvesting Initiative) zur Abfrage von Nutzungsstatistiken.
AP 7	Archivierung von Forschungsdaten im Kontext der Publikationsaktivitäten <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der WissenschaftlerInnen • Aufbereitung und Archivierung der Forschungsdaten • Programmierung bzw. Anpassung DataVerse-Plugin für OJS/OMP
AP 8	Rezensionsplattform <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und Umsetzung des Fachausschnittes • Verhandlungen mit Verlagen • Veröffentlichungen und sachliche Erschließung der Rezensionen

2.3.3 Aktionsfeld 3: Optimierung der Informationsservices

CrossAsia bietet heute nicht nur Zugang zu mehr als 100 lizenzierten und i.d.R. kostenpflichtigen Ressourcen, sondern auch Zugang zu einer **umfassenden und fachspezifischen Suche** auf der technischen **Basis von Pazpar2**.²⁶ Die Suche bietet zwei komplementäre Suchräume an: Der erste Suchraum bezieht sich auf alle Materialien, die über CrossAsia entweder analog (z.B. über den Blauen Leihverkehr) ausleihbar oder aber elektronisch über einen Direktzugriff auf das lizenzierte elektronische Dokument herunterladbar sind. Das Rechtekmanagement²⁷ innerhalb von CrossAsia garantiert den nahtlosen Zugriff auf die Dokumente. Der zweite Suchraum bietet eine Erweiterung auf nationale und fachrelevante internationale Kataloge und Datenbanken wie z.B. COPAC²⁸ mit dem Nachweis der meisten britischen Asiensammlungen bzw. anderer europäischer und asiatischer Sammlungen und Datenbanken. Für diesen zweiten Suchraum kann der Zugang zu einem Dokument jedoch nicht garantiert werden, Materialien werden lediglich auffindbar und können als Bestellwunsch an das SSG geschickt werden.

Ziel des FID ist es, die bisherige CrossAsia Praxis, so viele (Meta)Daten wie möglich in die Suche einzubeziehen, weiter auszubauen.²⁹ Maßgebliche **Datengrundlage ist heute das Ostasien-CBS**, das der GBV CrossAsia anbietet und in das seit Jahren Millionen von bibliographischen

²⁶ Pazpar2 der Firma Indexdata: <http://www.indexdata.com/pazpar2>.

²⁷ CrossAsia betreibt einen LDAP-Server und verfügt heute bereits über etablierte Registrierungsmöglichkeiten. Noch 2015 sollen in Eigenleistung der Staatsbibliothek zu Berlin alle Authentifizierungsmechanismen auch auf Shibboleth erweitert werden. Damit soll für Nutzerinnen und Nutzer vor allem der nahtlose Zugriff auf Ressourcen, die ihre Heimateinrichtung (z.B. eine Universität) bietet, ermöglicht werden. Dieser Zugriff soll zusätzlich und parallel zum Zugriff auf in CrossAsia verfügbare Ressourcen ermöglicht werden.

²⁸ COPAC ist der wissenschaftliche britische OPAC, der die meisten wissenschaftlichen Sammlungen Großbritanniens berücksichtigt. <http://copac.ac.uk/>.

²⁹ Übersicht über die aktuell berücksichtigten Inhalte in der CrossAsia Suche: <http://crossasia.org/ressourcen/searchdefault/hintsearch.html>.

Metadaten verschiedenster Anbieter integriert wurden. Datenlieferungen in Standardformaten wie **MARC21, UniMARC, CNMARC** werden heute über definierte und gemeinsam mit dem GBV vereinbarte Schnittstellen aufbereitet und dann unter Beachtung formatkonformer Datenhaltung in das CBS importiert (s. **Anlage 20**, Angebot VZG). Schnittstellen und Aufbereitungsroutinen für Datenlieferungen aus dem japanischen Verbundkatalog NACSIS / NII wurden bereits vor fünf Jahren mit dem GBV erarbeitet.

Die Universitätsbibliothek Heidelberg katalogisiert in den SWB. Die Daten werden über die lokale Datensicht der UB Heidelberg mittels eines SOLR-Index an CrossAsia übergeben.

Innerhalb dieses Aktionsfeldes sollen folgende Arbeiten prototypisch umgesetzt werden, da auch andere FID, die zukünftig elektronische Ressourcen in ihre Services integrieren, die gleichen Anforderungen haben werden:

1. die CrossAsia Suche soll um einen dritten Suchraum für die nutzergesteuerte Erwerbung (PDA) erweitert werden (**AP 9**).
2. das Suchergebnis-Ranking soll verbessert werden (**AP 10**).
3. Ergebnispräsentation, Ergebniskontextualisierung und Suchkontextualisierung sollen durch Integration von Wörterbüchern und Ontologien maßgeblich erweitert werden, zunächst auch experimentell (**AP 11**).
4. ein Profildienst soll eingerichtet werden, über den sich die CrossAsia-Nutzer ein individuelles Informationsportfolio zusammenstellen können (**AP 12**).

Zu AP 9. Suchraumerweiterung für PDA: Bereits 2014 haben beide Einrichtungen mit Anbietern von Bestelldaten sowohl für den gedruckten als auch den elektronischen Bereich aktuelle Datenlieferungen für einen neuen Service von CrossAsia vereinbart. Ziel ist, Bestelldaten verschiedenster Anbieter aus Asien auf einem kleinsten gemeinsamen Datenformatnennern in einem weiteren Suchindex anzubieten. Ausgangslage der Datenlieferungen werden Datenpakete in bibliothekarischen Standardformaten wie MARC21 sein. Es wurde mit den Anbietern auch ein CrossAsia-Standard-Excel-Format vereinbart, in dem Daten regelmäßig geliefert werden können. Diese Daten werden in einen gemeinsamen Index integriert. Dieser Index wird dann als neuer CrossAsia Suchraum in der CrossAsia Suche angeboten. Die Nutzerinnen und Nutzer können von hier aus direkt einen Bestellwunsch an CrossAsia abschicken (über das mit dem Suchraum verknüpfte Modul des Blauen Leihverkehrs). Die beiden den FID betreuenden Einrichtungen entscheiden dann über eine Bestellung oder Stornierung. Der Vorteil dieses Instruments wird sein, dass kontextbezogen ein „Bestellindex“ angeboten werden kann, der eine umfassende Sicht auf elektronische und gedruckte Publikationen ermöglicht. Der Index wird regelmäßig aktualisiert. Es wird auch die Möglichkeit bestehen, Daten, die nicht an CrossAsia geliefert werden können, in den Suchraum einzubeziehen.

Zu AP 10. Verbesserung des Ergebnisrankings und der Ergebnisanzeige der CrossAsia Suche: Auch in Zukunft wird die CrossAsia-Suche Daten berücksichtigen, die nicht einer eigenen kontrollierten Indexierung durch Berlin oder Heidelberg oder den GBV unterliegen. Als Beispiele können die bereits 2013 in die CrossAsia-Suche über Schnittstellen integrierten Daten der japanischen Artikeldatenbank CiNii Articles oder die Daten des CText Angebots angeführt werden. Gerade CiNii Articles zeigt die Relevanz der Integration dieser Daten, da nun anhand der bibliographischen Daten, die im Kontext von CrossAsia recherchiert wurden, eine Bestellung über den Blauen Leihverkehr angestoßen wird. Die Anzahl der Anfragen nach Artikeln japanischer Zeitschriften hat sich auf diese Weise seit 2013 um den Faktor Vier erhöht. Unabhängig davon wird weiterhin angestrebt, so viele Daten wie möglich selbst zu indexieren. In diesem Arbeitspaket ist vorgesehen, dass alle im CBS liegenden Daten in einen Suchmaschinenindex überführt werden, den der GBV hostet. Dieser Index steht dann der Integration in der CrossAsia-Suche zur Verfügung und soll eine bessere, nach Relevanz sortierte, Ergebnisliste garantieren. Zur Optimierung der Ergebnisqualität, insbesondere im Bereich der Precision,³⁰ wird die Durchführung von Retrieval-Effektivitäts-Evaluierungen entsprechend des Cranfield-Paradigmas³¹ angestrebt,

³⁰ Precision (Präzision) gibt grobgesprochen an, wie das Verhältnis von relevanten Dokumenten zu nicht relevanten Dokumenten innerhalb eines Suchergebnisses ist.

³¹ CLEVERDON, Cyril W. ; ASLIB CRANFIELD RESEARCH PROJECT (Ed.):

welches maßgeblich zur Fortentwicklung der Retrieval-Systeme in den letzten Jahrzehnten beigetragen hat. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit von Bibliotheks- und IT-Personal notwendig, um typische Beispielanfragen und relevante Antworten zu definieren.³² Ob die CrossAsia-Suche dann zukünftig weiter auf Pazpar2 oder z.B. auf einer vuFind- oder anderen technischen Umgebungen aufgebaut und betrieben werden soll, wird anhand von Teststellungen, wie den oben angesprochenen, im Rahmen des Projekts entschieden.

Um weitere Suchstrategien neben der gerichteten Schlagwortsuche anbieten zu können, soll die neue CrossAsia-Suche zukünftig auch facettierte Suchmöglichkeiten bieten, wobei aber darauf geachtet werden soll, zukünftig die virtuellen Ergebnismengen der verschiedenen Zielsysteme besser ineinander zu integrieren bzw. zu ranken. Das kann durch ein nachgeordnetes Ranking-Verfahren, nachdem das Suchsystem alle Ergebnisse geladen hat, passieren; es könnten sich künftig aber auch außerhalb von Pazpar2 andere Möglichkeiten eröffnen. Das Ziel der homogenen Datenhaltung ist weiterhin prioritär, auch wenn und gerade weil die Erfahrungen der letzten zwölf Jahre gezeigt haben, dass es aus den unterschiedlichsten Gründen nicht möglich sein wird, alle Daten für CrossAsia zu replizieren.

Zu AP 11. Erweiterung der Suche um Enzyklopädien, Ontologien und Thesauri:

Experimentell soll in diesem Arbeitspaket die Suche um **multilinguale Query Expansions** ausgeweitet werden, um die unter Punkt 2 optimierte Präzision mittels der Verbesserung des Recalls³³ in multilingualen Datenbeständen zu erhöhen. Begleitend soll die klassische, gerichtete Schlagwort-Suche um weitere Suchstrategien wie **Faceted Navigation** (siehe oben) und **Browsing** erweitert werden. Ziel ist es, das eigentliche primäre Suchergebnis, das ggf. konkretisiert wurde, in einem der initialen Sucheingabe nachgelagerten Schritt so anzureichern, dass weitere inhaltsrelevante Relationen zu verwandten Datenobjekten in einem erweiterten Suchergebnis optional angeboten werden können. Hier würde durch die Integration von Ontologien oder Thesauri, aber auch **Übersetzungstools** (wie z.B. vom Chinesischen ins Deutsche, vom Japanischen ins Chinesische usw.) experimentell die Ergebnisse um weitere Kontexte erweitert. Eine alternative Visualisierung des Suchergebnisses, bzw. ein auf dem Wege des Postprocessings gewonnenes nachgeordnetes Ergebnis, soll die Option bieten, die Beziehungen zwischen den Objekten in neuer Form darzustellen.

Eine Ausweitung der Suchoption in diesem Bereich soll auch auf elektronische Volltexte ausgedehnt werden, die u.a. unter 2.3.4 beschrieben werden. Parallel zu den in den Einrichtungen gespeicherten und indextierten elektronischen lizenzierten Inhalten sollen auch solche Volltexte in die neue Suche einbezogen werden, die sich aus lizenzrechtlichen Gründen nur auf den gedruckt vorliegenden Bestand beziehen können. Mit einem chinesischen Anbieter wurde bereits Anfang 2015 vereinbart, dass dieser indextierte Volltextdaten zur Verfügung stellt, die sich auf den gedruckten Bestand der Ostasiensammlung beziehen. Erprobt werden soll, ob der gedruckte Bestand in der Suche genauso behandelt werden kann wie der elektronische, obwohl keine Lizenzrechte zur Distribution der elektronischen Volltexte vorliegen. Der gedruckte Bestand soll über solche Volltextindexierungsverfahren besser und vor allem kontextbezogen in den Suchraum integriert und somit besser auffindbar gemacht werden.³⁴ Zurzeit verhandelt die Staatsbibliothek mit den Verlagen Brill und De Gruyter, solch ein Verfahren mit Anbietern westlichsprachiger Inhalte zu testen.³⁵

Aslib Cranfield Research Project: Report on the Testing and Analysis of an Investigation into the Comparative Efficiency of Indexing Systems. Cranfield, USA, 1962.

³² Dieses Vorgehen stellt den aktuellen, wissenschaftlichen Stand der Technik dar, was sich unter anderen in der Bedeutung der entsprechenden Konferenzreihen wie der Text Retrieval Conference (TREC - <http://trec.nist.gov/>) und multilingualen, europäischen Initiativen wie dem Conference and Labs of the Evaluation Forum (CLEF - <http://www.clef-initiative.eu/>) zeigt.

³³ Hierbei handelt sich um ein zur Precision gegenläufiges Maß, welches den Umfang der Ergebnismenge zugunsten der Präzision dieser erhöht.

³⁴ Bei der Volltextsuche im lizenzrechtlich geschützten Raum werden max. zwei Zeilen oberhalb und unterhalb der Zeile, in der der Suchbegriff gefunden wurde, in der Ergebnisanzeige präsentiert. Es erfolgt dann die Weiterleitung an die bibliographische Beschreibung des analogen Objekts mit den Bestellmöglichkeiten, z.B. über den Blauen Leihverkehr.

³⁵ Dies betrifft auch die Arbeit an adaptierten Lizenzen. Hintergrund der Aktivität ist, dass die Sammlungen über die gedruckten Ausgaben der Verlage verfügen, aber eine Lizenzierung der bereits vorliegenden Medien sehr kostenintensiv

Zu AP 12. Profildienst

Um zukünftig die FID Nutzerinnen und Nutzer automatisch, regelmäßig und individuell über neu in CrossAsia eingebrachte Erwerbungen, fachrelevante Datenbanken, E-Journals, E-Books, E-Tocs, Retrodigitalisate u.v.m. informieren zu können, ist die Einrichtung eines **Profildienstes** vorgesehen. Nutzerinnen und Nutzer von CrossAsia können sich nach erfolgter Registrierung individuell ihr gewünschtes Portfolio zusammenstellen und festlegen, ob sie täglich, wöchentlich, monatlich oder quartalsweise per Mail oder RSS-Feed über Neuzugänge informiert werden wollen. Seit 2008 wird über Savifa ein **E-Toc-Alert Dienst** für rund 85 südasienswissenschaftliche Kernzeitschriften angeboten, mit der Möglichkeit, über einen Link zur Zeitschrift auch Zugang zum angezeigten Aufsatz zu erhalten. Es soll geprüft werden, ob und wie dieser Dienst auch auf die elektronischen Zeitschrifteninhalte aus Ostasien mit einem vertretbaren Zeit- und Personalaufwand ausgeweitet werden kann. Geprüft wird zum einen die Nutzung des OLC-SSG-Datenausschnitts und zum anderen die Integration und Nutzung von elektronischen lizenzierten Inhalten. Die bereits heute hohe Zahl der Abonnenten aus dem In- und Ausland belegen, dass der E-Toc-Alert Dienst mit seiner Aggregatorfunktion ein Serviceangebot ist, das auf die Bedürfnisse der Wissenschaftler zugeschnitten ist. Die Anmeldung zu diesem Dienst wird zukünftig über CrossAsia geregelt. Das gesamte **Rechtemanagement** wird **noch 2015** mit Eigenmitteln der Staatsbibliothek zu Berlin auf **Shibboleth** erweitert, so dass ein komfortablerer Zugriff auf alle Angebote für diejenigen Nutzer von CrossAsia möglich ist, die bereits über eine Shibboleth-Identität z.B. über eine Universität verfügen. Der Profildienst soll auf dem von der UB Heidelberg entwickelten Angebot MyUBInfo/NeuS basieren, der gemeinsam mit der Staatsbibliothek Berlin für die spezifischen Anforderungen angepasst und ausgebaut wird.

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 9	Erweiterung des CrossAsia-Suchraums um nutzergesteuerte Erwerbung <ul style="list-style-type: none"> • Integration der durch die Anbieter bereitgestellten Bestelldaten in den Index • Aufbereitung und Transformation der gelieferten Daten • Anpassung der Präsentation, um eine entsprechende Bestellmöglichkeit • Anpassung des Blauen Leihverkehrs
AP 10	Optimierung des Suchergebnis-Rankings und Facettierung der Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der suchrelevanten Use Cases • Konzeption des Datenmanagements und Neuentwurf der Indizierung mit Hinblick auf Multilingualität • Definition beispielhafter Anfragen und Relevanzlisten • Definition von Facetten entsprechend der Use Cases • Prototyping verschiedener Suchsysteme auf Basis von PazPar2, vuFind und Derivate • Implementierung einer TRECeval-basierten Evaluierungs-Infrastruktur auf Grundlage verschiedener Retrieval-Algorithmen zur Relevanzbeurteilung • Implementierung und Anpassung der vorhanden Benutzerschnittstelle innerhalb des CrossAsia-Portals
AP 11	Erweiterte, multilinguale Suchstrategien und Ergebniskontextualisierung <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der suchrelevanten, explorativen Use Cases • Entwurf ETL³⁶-Prozess aus Enzyklopädien, Ontologien und Thesauri zur Nutzung dieser Ressourcen als Quelle zur Query Expansion • Implementierung der multilingualen Query Expansion, Anpassung Faceted Navigation • Implementierung explorativer Features wie „Verwandte Dokumente“ auf Index- und UI-Ebene • Evaluierung der Ergebnisse entsprechend Methodik aus AP 9
AP 12	Profildienst CrossAsia <ul style="list-style-type: none"> • Konzeption • Anpassung/Ausbau des Heidelberger Angebots MyUBInfo: Implementierung einer

wäre. Mit einer Suche im Volltext würden die gedruckten Sammlungen besser in eine intelligente Infrastruktur integriert werden können.

³⁶ Extraktion, Transformation, Laden.

	Selbstregistrierung; Einrichtung eines spezifischen CrossAsia-Views <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung weiterer Datenquellen • Pflege E-TocAlert
--	---

2.3.4 Aktionsfeld 4: Aufbau einer Infrastruktur für Meta- und Volltextdaten

Seit dem Jahr 2002 hat die Staatsbibliothek zu Berlin mit der Integration von elektronischen und digitalen Medien in ein klassisches SSG einen Weg beschritten, der heute exzellente Bedingungen für die Forschung bietet. Mit der Lizenzierung geht die Möglichkeit und Verpflichtung einher, nun auch **Volltextdaten** zu speichern und ggf. aus dieser Speicherung Mehrwerte zu erzielen. Ziel des ersten Arbeitspakets dieses Aktionsfeldes soll sein, auch ggf. exemplarisch für andere FID, die in ähnlicher Weise elektronische Ressourcen in die Dienstleistungen integrieren wollen, weiter zu entwickeln, aufzubauen und zu betreiben. Anhand ausgewählter Ressourcen, für die heute bereits die Hosting- und Archivierungsrechte sowie die Rechte zur Bearbeitung der Daten hinsichtlich **Data- und Text-Mining** und zukünftiger Arbeiten im Sinne von „Digital Humanities“ vorliegen, soll die neue Plattform aufgebaut und über Schnittstellen, wie z.B. über CrossAsia Campus, aber auch andere Systeme, der Forschung angeboten werden. Hierbei werden drei bis vier lizenzierte, elektronische Ressourcen (in Abhängigkeit der Verfügbarkeit) mittels eines ETL-Prozesses (siehe S. 19) in ein **Integriertes Textrepositorium (ITR)** überführt. Die Daten sind äußerst heterogen und bedürfen unterschiedlicher Behandlung, um sowohl die Meta- als auch die Volltextdaten formal zu strukturieren. Ziel ist, Dokumente so kleinteilig wie möglich in das ITR zu überführen: Bei Zeitungen nach Möglichkeit auf Artikelebene oder bei Texten auf Kapitelebene. Um hier zügig zu Projektergebnissen zu kommen, werden vier unterschiedliche „Datenkomplexe“ zum Testen der Technik, der Formate und Logik ausgewählt (**AP 13a**).

Relevant für das ITR ist, dass sowohl **Metadaten** als auch die sich darauf beziehenden **Objektdaten** um **Rechteinformationen** erweitert werden. Diese Rechteinformationen steuern dann die Nutzungsmöglichkeiten und verhindern missbräuchliche Nutzung. Ausgewählt wurden für diesen Prototypen folgende Ressourcen, die auch während des Projektzeitraums in das CrossAsia ITR überführt werden können: E-Books des Verlags Brill (Asian Studies E-Books Collection, ab 2013 ff mit ca. 200 Titeln), die Datenbanken des Verlags Adam Matthew Digital (China: Trade and Politics, 1793-1980, Meiji Japan, Foreign Office Files for China (1919-1980) und China, America and the Pacific, Foreign Office Files for India, Pakistan and Afghanistan, 1947-1980), die VR-chinesische Volkszeitung Renmin Ribao (1945-2012) sowie die elektronischen Bücher der Sammlung Jiben gujiku des Anbieters Airusheng. Sollten weitere Kapazitäten bestehen, würden die Zeitungen Wenhui Bao und die japanische Zeitschrift Taiyo integriert werden. Ein wesentliches Ziel der Erstellung des ITR ist es, eine nachhaltig betreibbare, technische Infrastruktur zu schaffen, welche den Zugriff auf ostasiatische Ressourcen auch über die Laufzeit des Projekts und unabhängig von Anbietersystemen hinaus gewährleistet. Dies wird insbesondere durch den Einsatz von Standard-Technologien aus den Bereichen Metadaten, Schnittstellen (z.B. OAI) oder Repository-Frameworks (z.B. Fedora) möglich. Hierbei soll eine modulare und skalierbare Lösung geschaffen werden, die den gleichförmigen Zugriff auf eine Vielzahl heterogener Informationsressourcen im Sinne eines One-Stop-Repositories bietet. Der Zugriff ist insofern nicht nur auf Forscherinnen und Forscher beschränkt, sondern kann per Fernzugriff auch nachgelagerten IT-Systemen (z.B. für Anwendungen der Computerlinguistik oder des Natural Language Processings) gewährt werden. Dadurch beschränken sich die Anwendungsmöglichkeiten nicht auf die im Rahmen dieses Antrags skizzierten. Vorgesehen ist außerdem, dass das ITR jedem digitalen Objekt eine Normnummer (z.B. DOI) zuteilt und damit eine Versionierung der Objekte möglich ist. So wie die lizenzierten digitalen Objekte inkl. deren Metadaten Teil des ITR bilden, so soll auch die Möglichkeit angeboten werden, Bearbeitungen (z.B. Transkriptionen von Volltexten, Übersetzungen, Annotierungen etc.) digitaler Objekte als neue Objekte mit Bezug zu den „Ursprungsobjekten“ zum ITR hinzuzufügen. Auch diese neuen Objekte können in die ITR Suche integriert werden. Sie werden ebenfalls Metadaten inkl. Rechtsinformationen erhalten. In diesem Fall ist der Urheber des digitalen Objekts Rechteinhaber, der über die weitere Distribution mittels Rechtezuteilung entscheidet (**AP 13b**).

Aus Gründen der Personal- und Kosteneffizienz soll hierbei zuerst die Nutzung einer bestehenden Repository-Plattform wie „Fedora 4“ evaluiert werden, die durch eine entsprechende Community unterstützt wird, und mit der die Staatsbibliothek zu Berlin bereits Erfahrungen sammeln konnte. So bietet die Fedora-Plattform bereits grundlegende Dienste zur Suche und Zugriffskontrolle an, welche jedoch hinsichtlich ihrer Eignung evaluiert und ggf. angepasst werden müssen. Dies ist insbesondere bei der Authentifizierungs- und Autorisierungslösung Shibboleth der Fall, die bereits im Kontext CrossAsia erprobt wird und zur Verwendung mit Fedora erweitert werden muss.

Die über das ITR verfügbaren Volltexte und Metadaten werden auch in die neue CrossAsia-Suche integriert (s. 2.2.3) und sollen somit darüber Aufschluss geben, wie sich die Ausweitung der Suche in einem fachlich abgeschlossenen Metadaten-Suchraum auf Volltexte verhält und auswirkt. Sollte dieser Prototyp in der ersten Projektlaufzeit erfolgreich konzipiert und aufgebaut werden können, so würde ggf. in einem separaten Antrag an die DFG im Bereich „Werkzeuge und Verfahren des wissenschaftlichen Informationsmanagements“ der Ausbau des ITR um andere relevante Inhalte und vor allem die Bereitstellung notwendiger Schnittstellen für die Wissenschaft und Forschung beantragt werden. Bereits heute erreichen CrossAsia aus der Wissenschaft Anfragen zu Forschungs- und (Roh-)Datenlieferungen für Arbeiten in den digitalen Geisteswissenschaften.³⁷ Diese Anfragen werden sich in den nächsten Jahren verstärken, so dass es das Ziel dieses Arbeitspakets ist, sich während der ersten Förderphase als FID auf die Bedürfnisse der digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften vorzubereiten und erste, wichtige Erfahrungen zu sammeln, um der Wissenschaft und Forschung als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Das CrossAsia ITR soll auch durch OCR generierte Volltexte eigener Digitalisate berücksichtigen und die Möglichkeit bieten, OCR Volltexte zu „verbessern“ bzw. Volltexte selber zu erstellen.

Die Vielsprachigkeit und „Vielschriftigkeit“ Asiens und die Erforschung von Sprachen, Literaturen, Religionen und Philosophien gehört zu den zentralen Stärken der deutschsprachigen philologisch orientierten Asienwissenschaften. Originalsprachliche Textkorpora als Quellenmaterial sind daher für Forschende in diesen Fachgebieten essentiell und die weitere Erschließung dieses Materials über die plane Digitalisierung hinaus hin zu maschinenlesbarem Text, der mithilfe digitaler Editionstechniken weiter bearbeitet werden kann, ist ein Desiderat der Wissenschaft.

Angestrebt wird hierbei die Produktion maschinenlesbarer Texte, die mithilfe digitaler Editionstechniken weiter bearbeitet werden können. Neben der Digitalisierung von individuellen Benutzerwünschen (s. **AP 1**) soll daher eine systematische Schwerpunktbildung auf der **Bereitstellung editierbarer Volltextversionen in Unicode-Kodierung** liegen (ca. 150 Bände mit ca. 15.000 Seiten) (**AP 14**). Geeignete OCR-Software besonders für südasiatische, aber auch ostasiatische Schriften stand lange Zeit aufgrund der Komplexität der Schriftsysteme nicht zur Verfügung. Große Projekte, die sich dem Feld der Erstellung von Volltexten in südasiatischen Sprachen widmen, lassen bisher Texte in der Regel in Indien nach der „double key“ Methode abtippen, weil sich keine OCR Software für die Massendigitalisierung eignet.

Die von PD Dr. Oliver Hellwig entwickelte OCR für Hindi, Sanskrit, Nepali, Marathi und Tamil, liefert bei standardisierten Druckwerken jedoch bereits ein gutes OCR-Ergebnis mit einer Fehlerquote von <10%, wie Testläufe mit der HindiOCR und SanskritOCR bei Druckwerken des 19. Jahrhunderts gezeigt haben. Diese Quote kann durch Trainieren der Software und Anpassung an einen einheitlichen Textkorpus noch verbessert werden. Im künftigen FID soll exemplarisch an dem Hindi- und Sanskrit-Teilbestand der Naval Kishore Sammlung des SAI die Software von Dr. Hellwig eingesetzt werden,³⁸ um darauf aufbauend in Abstimmung mit der Wissenschaft auch für Texte in weiteren südasiatischen Regionalsprachen eine Volltextversion anzubieten und langfristig die Performanz der eingesetzten OCR Software zu verbessern. Die erzeugten Volltexte finden Eingang in das **ITR (AP 13)**. Darüber hinaus werden - in Absprache mit Prof. Dr. Birgit Kellner,

³⁷ So z.B. vom MPI für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, dem MPI für ethnologische Forschung, Halle (s.<http://crossasia.org/service/lab.html>) und aus dem Exzellenz-Cluster der Universität Heidelberg, Asia and Europe in a Global Context.

³⁸ Bei der Naval Kishore Sammlung handelt es sich um einen repräsentativen Querschnitt durch die Verlagsproduktion des bedeutendsten Verlagshauses Nordindiens im späten 19. und frühen 20. Jh. Das Verlagsportfolio deckte eine große Bandbreite ab – Literatur in Hindi, Urdu, Arabisch, Persisch, Schulbücher, Ratgeber, Religion, Texte der klassischen Sanskrit-Literatur, Literatur zum Islam, zur indischen Heilkunde u.v.m. – die sich in der Sammlung widerspiegelt.

Heidelberg - ausgewählte, mit SanskritOCR bearbeitete Texte in die SARIT-Webplattform³⁹ integriert, nachdem sie nach den Richtlinien von SARIT erschlossen wurden, die die allgemeinen Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI) in Bezug auf strukturelle und sprachliche Besonderheiten des Sanskritliteratur konkretisieren.

Zudem soll die zusätzliche Einbindung bereits digitalisierter, gemeinfreier Volltexte und auch urheberrechtsgeschützter Werke ins ITR erprobt werden, um korpuslinguistische und darüber hinausführende wissenschaftliche Fragestellungen auf der Grundlage digitaler Textsammlungen beantworten zu können. Diese sollen in einem einheitlichen Format und einer einheitlichen Kodierung (UTF-8, XML) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt werden, damit auf dieser Basis Texte mit linguistischen, textkritischen und historischen Informationen annotiert werden können.

Arbeitspakete

	Inhalte
AP 13a	<p>Aufbau eines Repository-Prototyps</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionierung und Anforderungsanalyse • Entwurf des ETL-Prozesses • Durchführung des ETL-Prozesse für die vorgeschlagenen Ressourcen • Beauftragung des externen Dienstleisters und Abnahme • Entwurf einer DOI Strategie • Entwurf des Metadaten-Managements und der Anbindung an den CrossAsia-Index • Machbarkeitsstudie und Anpassungsplanung bereits bestehender Plattformen wie Fedora
AP 13b	<p>Aufbau eines Repository-Prototyps</p> <ul style="list-style-type: none"> • Implementierung des Repository-Prototyps • Anpassungen der Such- und Nutzerschnittstelle von CrossAsia • Integration der bereitstehenden Ressourcen und ETL • DOI Konzept und DOI Vergabe (DOI Registry)
AP 14	<p>Generierung von Volltexten originalsprachlicher Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung von ca. 15.000 Seiten, Nachbearbeitung der Scans, Erstellung von Strukturdaten, Onlinepräsentation • Einbindung OCR-Software in DWork • Möglichkeit nachträglicher Korrektur

2.3.5. Aktionsfeld 5: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der infrastrukturelle Service CrossAsia bedarf einer angepassten, verlässlichen und berechenbaren Kommunikationsstruktur. Neben CrossAsia Campus und Forum stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Einrichtungen den Nutzerinnen und Nutzern per Email oder telefonisch zur Verfügung.⁴⁰ Der **CrossAsia Newsletter** informiert vierteljährlich über Neuigkeiten im Bereich Bestand und Service.

Der künftige „Fachinformationsdienst Asien“ wird von einem **wissenschaftlichen Beirat** begleitet werden, der in Abstimmung mit den Vertreterinnen und Vertretern der Projektarbeitsgruppe die inhaltliche Ausgestaltung und strategische Weiterentwicklung (s. 2.3.6) des FID beratend unterstützt. Bereits im Kontext der Antragstellung haben zwei Südasienwissenschaftler (Prof. Dr. Jürgen Hanneder, Universität Marburg und Prof. Dr. Michael Mann, Humboldt-Universität Berlin) als zukünftige Beiratsmitglieder die Konzeption und Ausrichtung des FID Asien eng begleitet (vgl.

³⁹ DFG/NEH-Projekt „SARIT: Enriching Digital Text Collections in Indology“ unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Kellner, <http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/de/forschung/hcts-professuren/buddhismusstudien/research0/sarit.html> sowie die daraus hervorgegangene nachhaltige Web-Plattform <http://sarit.indology.info>.

⁴⁰ CrossAsia verfügt sowohl in Heidelberg als auch in Berlin über eine E-Mail-Adresse, und die Kolleginnen und Kollegen der beiden Einrichtungen sind auch telefonisch direkt und schnell ansprechbar. 2014 wurden in beiden Einrichtungen mehr als 3.000 E-Mail Anfragen, die zu den Angeboten eingingen, bearbeitet.

Anlage 11). Die Fachverbände aus dem Bereich der Ostasienwissenschaften (Gesellschaft für Japanforschung e.V. (GJF), Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF), Deutsche Vereinigung für Chinastudien e.V. (DVCS), Vereinigung für Koreaforschung e.V. (VfK) haben sich bereiterklärt, den künftigen FID Asien in dem neu etablierten Fachbeirat zu unterstützen (s. **Anlagen 7, 8, 9, 10**). Der Fachbeirat wird aus max. 14 nicht an CrossAsia beteiligten Personen bestehen. Es wird pro Jahr ein Treffen angestrebt.

Neben dem Beirat unterstützen auch in Teilprojekten kooperierende Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Fachverbände, wie z.B. die Sektion Indologie-Südasiastudien der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft den FID Asien als Impulsgeber für Anforderungen aus der Fachgemeinschaft (s. **Anlage 6**). Wichtige universitäre und außeruniversitäre Impulsgeber für das Vorhaben sind neben den aktiv nutzenden Instituten das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte mit seinem Department III in Berlin sowie das Exzellenz Cluster Asien und Europa der Universität Heidelberg. Aktiver Austausch und Zusammenarbeit garantiert, dass sich die CrossAsia-Infrastruktur einer sich wandelnden Forschung anpasst bzw. diese sogar aktiv durch neue technische Möglichkeiten mit gestaltet.

Das FID-Angebot mit seinen erweiterten Dienstleistungskomponenten soll im Rahmen von **vor-Ort-Einführungen** oder **Webinaren** in asienwissenschaftlichen Instituten und Forschungseinrichtungen bekannt gemacht werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die mit den Instituten abgestimmte Vermittlung des gesamten Spektrums der CrossAsia-Angebote im Rahmen von Schulungen, Teilnahmen an Kursen oder sonstige Veranstaltungen nicht nur der Vermittlung der Services dient, sondern gleichzeitig für eine enge Rückkoppelung mit den Nutzerinnen und Nutzern sorgt. Themenspezifische Präsentationen im unmittelbaren Kontext der Anwender stoßen auf eine gute Resonanz und sind zugleich geeignete Plattformen zur Kommunikation weiterer fachspezifischer Angebote. Daneben wird geprüft, ob z.B. der Einsatz von **How-to-Videos**, die die Nutzung einzelner Ressourcen in kurzen Filmen beschreiben, angeboten werden können.

Die Antragsteller planen, nach der halben Laufzeit des Projekts, die **Durchführung eines Workshops**, in dem gemeinsam mit dem Beirat, den kooperierenden Asienwissenschaftlern, Vertreterinnen und Vertretern der Verbände, aber auch bislang noch nicht mit dem Fachinformationsdienst zusammenarbeitenden Vertretern des Fachs sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern das Angebot des Fachinformationsdienstes evaluiert, nachjustiert und weiterentwickelt werden soll.⁴¹

Die aktive Teilnahme an **nationalen und internationalen Fachtagungen** und Konferenzen soll auch im FID fortgeführt werden. Die Treffen auf europäischer Ebene im Kontext sowohl der fachspezifischen Bibliotheks- bzw. Informationswissenschaften (European Association for Sinological Librarians [EASL], European Association of Japanese Resource Specialists [EAJRS], Association for Korean Studies in Europe [AKSE]), als auch die fachbezogenen Wissenschaftstagungen, Treffen der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS), Japanologentag, Deutscher Orientalistentag, die Konferenzen der European Association for China Studies (EACS), der European Association for Japanese Studies (EAJS) oder die European Conference on South Asian Studies, die Konferenzen Association for Asian Studies [AAS]) sind **aktiver Teil der Öffentlichkeitsarbeit**, die auch der Rückkoppelung mit der Wissenschaft dient. Gleichzeitig dienen die internationalen Beteiligungen dem Ziel, Impulse aus den weltweiten Asienwissenschaften zu identifizieren und in das Spektrum des FID zu integrieren. Die aktive Teilnahme an Konferenzen dient somit nicht nur der Internationalisierung der Angebote, sondern auch dem Aufspüren von Trends und wichtigen Entwicklungen in den Kernregionen des FID.

Da dieses Aktionsfeld der engen Zusammenarbeit aller am FID beteiligten Personen bedarf, sind verschiedene Gespräche und Vereinbarungen notwendig, die beide Einrichtungen in personeller Eigenleistung erbringen.

2.3.6 Aktionsfeld 6: Organisation, Betrieb und strategische Weiterentwicklung

⁴¹ CrossAsia hat drei verschiedene Workshops in den letzten Jahren durchgeführt: Im November 2008 fand die erste Fachtagung mit mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. 2010 und 2012 fanden Treffen mit der aktiven Nutzerschaft, besonders dem universitären Mittelbau und Bibliothekaren sowie den Professorinnen und Professoren statt.

Beide den FID tragenden Einrichtungen zeichnen für den Betrieb, die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Serviceangebote verantwortlich. In den vergangenen Jahren konnten sich die Dienstleistungen der Antragssteller in der deutschen Wissenschaftslandschaft und darüber hinaus fest etablieren. Dabei stand zunächst die Bereitstellung und Distribution von Materialien im Vordergrund. Gleichzeitig entwickelten sich beide Einrichtungen bedingt durch die Aktivitäten im Bereich des elektronischen Publizierens und der Integration von elektronischen Ressourcen zu einem Service- bzw. einem zentralen Informationsdienstleister für die Wissenschaft. Mittlerweile halten beide Antragsteller nicht nur klassische Such- und Bestellangebote vor, sondern haben sich auch zu Datenproduzenten, -aggregatoren und -anbietern entwickelt. Diese außerhalb des klassischen Bibliothekswesens liegenden serviceorientierten Aktivitäten werden im FID mit einem integrativen Anspruch weitergeführt werden.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der elektronischen Ressourcen, der technischen Möglichkeiten und des aus der Wissenschaft immer stärker nachgefragten Zugangs zu Forschungsdaten, auch im Rahmen der Geistes- und Sozialwissenschaften, zeichnet sich ab, dass der FID zukünftig im Bereich der Informationsvermittlung auch als Partner wissenschaftlicher Projekte zur Metadatenentwicklung und editorischen Aufbereitung asienspezifischer Literatur- und Publikationsformen bereitstehen muss.

Diese geplante Verzahnung zwischen Wissenschaft und informatorischer Verantwortung soll exemplarisch zwischen der Staatsbibliothek zu Berlin und dem MPI für Wissenschaftsgeschichte, Department III, erprobt werden. Ziel ist, die wissenschaftlichen und informatorischen Bedingungen der Arbeiten zu diskutieren, Entwicklungen aufzuzeigen, Lösungsansätze zu entwickeln und aneinander abzugleichen und letztendlich ein Angebot sowohl für die Wissenschaft als auch eine Informationsinfrastruktur zu etablieren.

Neben den zu erbringenden Servicedienstleistungen im Bereich der „klassischen“ Informationsversorgung und der hier angestrebten nachhaltigen Absicherung der eigenen Angebote wurde in den letzten Jahren von Seiten der Wissenschaft verstärkt der Wunsch nach einer informationswissenschaftlichen Infrastruktureinrichtung geäußert, die sich z.B. mit Fragen der **Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten** und **Projektergebnissen** befasst, um diese in **geeigneten Kontexten** anbieten zu können.⁴² CrossAsia wird sich mit diesen Anfragen beschäftigen, der Aufbau des ITR ist eine erste Vorstufe für eine Antwort auf diesen Bedarf. Das Besondere an der von CrossAsia angestrebten Lösung liegt vor allem darin, dass es bei der langfristigen Speicherung von Forschungsdaten und -ergebnissen nicht nur um den technischen Prozess geht, sondern auch darum, die zu speichernden Inhalte in einem wissenschaftlichen und infrastrukturellen Umfeld zu kontextualisieren.

Die Internationalisierung spielt in vielen Verantwortungsbereichen eine entscheidende Rolle und wird zukünftig für die Arbeit des FID noch an Bedeutung gewinnen. So bedarf es gerade im europäischen Lizenzierungsbereich einer nachhaltigen und gesicherten Handlungsperspektive. Erste Schritte im Bereich europäischer Lizenzierungslösungen wurden bereits vor mehr als zehn Jahren unternommen, der aktuelle Horizon2020 Antrag des Antragskonsortiums manifestiert diesen Anspruch und die erfolgreich geleistete Arbeit. Um das Gefälle zwischen den europäischen asienwissenschaftlichen Einrichtungen bei der Versorgung mit elektronischen, aber auch gedruckten Medien auszugleichen, bedarf es verbesserter Abstimmungsprozesse, die auch Raum lassen, neue Lizenz- oder Zugangsmodelle zu erproben. Ähnlich verhält es sich mit dem Wunsch, Digitalisate außereuropäischer Sammlungen zentral nachweisen zu können. Auch hier werden Berlin und Heidelberg sich in Zukunft und nach Rücksprache mit dem Fachbeirat stärker als bislang möglich engagieren. Internationale Kooperationen und engeres Zusammenarbeiten werden mit ähnlich orientierten Einrichtungen in ganz Asien angestrebt. Das SAI verfügt heute bereits über geeignete Strukturen, die Vorbild sein können.

Beide antragstellenden Einrichtungen konnten in den letzten Jahren die Absicherung von mit Fördermitteln erreichten Projektzielen umsetzen und haben durch Neuinvestitionen im Bereich der technischen Infrastruktur maßgeblich die Weiterentwicklung ohne Drittmittelförderung möglich gemacht. Ziel war und ist, die erfolgreichen und von der Wissenschaft akzeptierten und genutzten

⁴² Diese Anfragen erreichen uns aus allen Bereichen der Asienwissenschaften. Besonders genannt sollen sein: Wadoku Japanisch-Deutsches Wörterbuch, das ERC Projekt „The Maoist Legacy: Party Dictatorship, Transitional Justice and the Politics of Truth“, Prof. Leese, Universität Freiburg oder auch das MPI für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.

Angebote so früh wie möglich in die Routinegeschäftsgänge der Einrichtungen zu überführen, um erfolgreiche Projektarbeiten abzusichern.

Aufgrund der deutschlandweiten (aber auch darüber hinausreichenden) Singularität des der Wissenschaft durch CrossAsia zur Verfügung gestellten Ressourcenangebots kommt der stetigen Verfügbarkeit der Dienstleistungen, dem dauerhaften Betrieb und damit auch den Aspekten von Nachhaltigkeit und Langzeitverfügbarkeit der Angebote eine eminente Bedeutung zu. Gerade unter dem Gesichtspunkt, dass der Projektcharakter bei der Förderung der FID stärker in den Vordergrund tritt, müssen Strategien diskutiert und erarbeitet werden, die eine nachhaltige Absicherung der Angebote ermöglichen. Dieses gesamte Aktionsfeld bedarf der Zusammenarbeit aller am FID beteiligten Personen und Einrichtungen. Die dafür notwendigen Abstimmungen werden in Eigenleistung beider Einrichtungen erbracht.

2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

Angaben zu den im jeweiligen Programmmerkblatt oder Ausschreibungstext unter Punkt 1.2.2 („Voraussetzungen für die Antragstellung und Förderbedingungen“) genannten Bedingungen – insbesondere Angaben zum Umgang mit den im Projekt erzielten Ergebnissen und Daten (Maßnahmen zur Sicherung, nachhaltigen Bereitstellung und Verbreitung).

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und die Universitätsbibliothek Heidelberg erfüllen alle geforderten Voraussetzungen für die Durchführung des Projekts. Institutionelle Stabilität, Kontinuität und Leistungsfähigkeit ebenso wie eine angemessene personelle Ausstattung und informationstechnische Infrastruktur sind gewährleistet. Beide Einrichtungen stehen in kontinuierlichem Austausch mit relevanten Informations- und Forschungseinrichtungen im nationalen und internationalen Rahmen; siehe dazu die Zusammenstellung im Datenblatt „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“, „H Kooperationen“.

2.5 Erläuterungen zur inhaltlichen und finanziellen Projektbeteiligung von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im Ausland

Entfällt.